

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 30 (1921)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 2

BASEL, 13. Januar 1921

Nº 2

BALE, 13 janvier 1921

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsmitteilungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Zeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholungen entsprech. Rabatt. SCHWEIZER-HOTEL-REVUE, Nr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.—, vierteljährl. Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankokosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Dreissigster Jahrgang
Trentième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'étranger, on complètera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V, 85.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitglie-
dern machen wir hiemit die schmerz-
liche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr Fritz Borter

Besitzer des Palace Hotel & National,
in Wengen, am 2. Januar, nach kurzer
Krankheit, im Alter von 66 Jahren
gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis
geben, bitten wir, dem Heimgegan-
genen ein liebevolles Andenken zube-
wehren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
Anton Bon

Ablösungen der Neujahrs-Gratulationen. - Exonération des souhaits de Nouvelle Année.

Durch einen Beitrag zugunsten des Tschumi-
Fonds der Fachschule haben sich von den Neu-
jahrsgratulationen entbunden:

Par un don au profit du Fonds Tschumi de
l'Ecole professionnelle se sont exonérés des sou-
haits de nouvelle année:

Vom 4. bis 11. Januar eingegangene Beiträge:
Sommes versées jusqu'au 11 janvier.

Frl. B. u. O. von Arx, Hotel Victoria, Ober- hofen	10.—
Hr. H. Baumann-Robert, Eden-Hotel, St. Moritz	10.—
Hr. Anton Bon, Zentralpräsident, St. Moritz	20.—
Hotellangengesellschaft A. Bon, Vitznau	20.—
Suvretta House A.-G., St. Moritz	20.—
Hr. J. V. Dietrich, sen., Salinenhotel, Rhein- felden	20.—
Hr. W. Doeppner, Grand Hotel & St. Gott- hard Terminus, Luzern	10.—
Montreux-Palace, Montreux	10.—
Hotel National, Montreux	20.—
Hotel Lorian, Montreux	20.—
Hr. Dr. A. Müller, Hotel Victoria, Interlaken	10.—
Savoy Hotel-Baur en Ville, Zürich	20.—
Hr. H. Sperl, Hotel Bristol, Bern	20.—

Ruhig, aber genau zusehen!

Neue Zeitungslektüre für die Eisenbahn-
fahrt und daheim! In den Kiosken von Luzern,
von Basel und wohl auch sonst in der deut-
schen, französischen und italienischen Schweiz
erhältlich:

„Schweizer - Hotelpersonal, L'employé
„Suisse d'Hôtel, Hotelfach- und Aufklärungs-
blatt für das schweizerische Hotelpersonal,
„— erscheint jeden Donnerstag „—, Abonne-
ments: Schweiz 12 Monate Fr. 10.—, 6 Mo-
nate Fr. 6.— usw. Administration und Ver-
lage: Buchdruckerei Keller & Cie., Baselsfr.
11, Telephone 578. Redaktion: Direktor A. Hu-
ber, Luzern, „— Opposition in der Union
„Helvetia.“

Das letztere in Felddruck, gerade so wie
auf dem Original No. 1 vom 6. Januar 1921,
oder am Ende etwas weniger stark. — Ein
erstes rasches Durchfliegen. Wirklich ganz
interessant! — Wenn man Schadenfreude
kennen würde, für viele leider die schönste
aller Freuden, so könnte man sie hier emp-
finden. Aber sie ist nicht unsere Sache und
nicht unsere Art und passt für so ernste
Dinge wahrhaftig nicht. Aber eine Genu-
gung ist das Erscheinen dieses Blattes für
uns! Wie manches Mal im Verlauf des letzten
Jahres haben wir hier, in Bern vor dem eid-
genössischen Volkswirtschaftsdepartement
und dessen Organen, vor der Berufszentrale,
in Versammlungen, Konferenzen und im priva-

ten Gespräch erklärt, dass Herr Baumann, der
Generalsekretär der Union Helvetia, weder in
der Art seines Auftretens noch in so Vielem
und Allzuvielm, was er schrieb und sprach
und an- und unterricht, die Meinung und den
Willen der Mehrheit auch nur des organi-
sierten Personals, geschweige denn der Un-
organisierten repräsentiere. Ja, dass gegen-
seitig die überwiegende Mehrzahl der Hotel-
angestellten aller Grade, und vor allem die
erfahrenen und besonnenen Elemente mit den
Absichten der Patrons und ihrer Organisation
auf freundliche Zusammenarbeit und einen
loyalen, den harten Zeiten beidseitig gerecht
werdenden Interessenausgleich einig gehen.
Wir wussten aus vielen Äusserungen von
Angestellten, dass ihnen die systematische
Heize Baumanns und seiner Regionalsekre-
täre, die Schnüffelei nach Klagegründen und
das eigentliche Auflockern solcher inoffi-
zieller Arbeitsverhältnisse in der Seele
zuwider waren und dass sie mit Besorgnis
und Bitterkeit der offen gewollten sukzessi-
ven Radikalisierung ihrer schönen Friedens-
und Wohlfahrtsinstitution zusehen. Die Ent-
wicklung zu einer ebenso mutigen als ener-
gischen Opposition mitten aus den
Reihen der U. H. selbst heraus —
wohlverstanden, es sind nicht etwa bloss
Concierges und sonstiges Trinkgeldpersonal,
sondern Leute aus allen Kategorien dabei,
ob Baumann und seine Trabanten noch so sehr
das Gegenteil flunkern — hat unserer Hoff-
nung auf den gesunden Sinn des Grossteils
der Angestellten Recht gegeben. Die sofort
nach erfolgter Gründung einschende Frequenz
unseres Stellenbureau in Bern, die Benüt-
zung desselben seitens sehr vieler Helvetia-
ner, die keinen Hehl aus ihrer Zugehörigkeit
zur U. H. machten und last but not least die
an uns gelangenden Korrespondenzen von
Mitgliedern der U. H., denen wir gerade we-
gen ihres erbotenen Tones nicht einmal im-
mer den gewünschten Raum in der Hotel-Revue
gewähren, waren uns unumschliessliche
Beweise für die Stimmung innerhalb der U. H.,
die sich nunmehr ausgelöst hat. Aber —
und das freut uns in tiefster Seele — die
Opposition kroch und kriecht nicht etwa vor
den Patrons und belästigt nicht um ihre Hilfe,
— die freien Männer wollen das ungemütliche Haus
aus eigener Kraft auskehren und es wieder
heimelig und wohlisch gestalten, nicht bloss
für sich, sondern so, dass auch der Dritte wie-
der seine Freude daran haben kann. Im Sinne
dieser Abklärung der Situation, dieser rein-
lichen Stellungnahme der Führer begreifen
wir die Opposition und erhoffen von ihr im
Interesse von Arbeitnehmer und Arbeitgeber
des gesamten Hotel- und Gastwirtschaftsge-
werbes und darüber hinaus der schweizeri-
schen Volkswirtschaft ganze Arbeit.

Es sei unseren Lesern überlassen, den
näheren Inhalt der Nummer 1 des Oppositions-
blattes im Ganzen sich zu Gemüte zu führen.
Hier wollen wir nur einige Punkte festhalten,
die das vorstehend Gesagte bestärken.

Als Punkt 4 und 5 des Zweckes des neuen
Blattes wird erwähnt: 4. die verlorene Achtung
und damit das verschwundene Vertrauen.
ohne die jeder Annäherungsversuch und jede
erspriessliche Arbeit unmöglich ist, zwischen
Arbeitgeber und Arbeitnehmer wieder herzu-
stellen, um im Frühjahr bei der viel umstrittenen
Erneuerung des Gesamt-Arbeitsvertrages
eine möglichst ausgiebige und vernünftige
Lösung zu erwirken, die dauernd beide
Teile befriedigen kann; 5. alle guten und
erfahrenen Helvetianer, die aus durchsichtigen
Gründen schon lange die Vereins-Versammlungen
nicht mehr besuchen können, anzu-
feuern, ihre bewährten Stimmen dem Vereine
wieder zu schenken, um zu verhindern, dass
junge, unüberlegte Stürmer kraft ihrer Ober-
hand Beschlüsse fassen und verwirklichen,
die uns dauernd schaden.

Ein vertrauliches Schreiben Baumann's,
das nicht in fremde Hände hätte kommen
sollen, enthüllt inoffizielle Vorkerehen, die eine fast
krankhafte Furcht vor dem Bekanntwerden
von sogenannten Organisationsgeheimnissen
— vorheucheln. Psychologisch gewertet ist
das nichts anderes als ein heizendes Auf-
peitschen und Aengstlichmachen der eigenen
Leute und Leutchen! —

Ob und wie der „General“ und „sein un-
berittener Stab“, die Regionalsekretäre, „Fr.
100,000 Luxusaussagen in 2 Jahren“ gemacht
haben, geht uns nicht näher an, ausser etwa
diejenigen unter unseren Mitgliedern, welche
der U. H. noch angehören. Bezeichnend sind
die Mitteilungen über den Rückgang der Mit-
gliederzahl, der Mangel genügender Neuein-
hilfe, des Abbaues an der Fachschule, der Be-
urteilung der Verbandsstellenvermittlung, mit
der es offenbar happert, der Stellung zum
sozialistischen Gewerkschaftsbund.

Dass Herr Baumann, der zu den vom H.
Bundesrat bezeichneten Mitgliedern des Ver-
kehrsrates gehört, dafür plädiert, es seien die
Fr. 500 Beitrag an die Verkehrszentrale zu
streichen, ist ein starkes Stück.

Der zunehmende Brief der Landesverwal-
tung England der U. H. an die Opposition
deckt die Beziehungen der Einsender zu der
Redaktion der „U. H.“, eben Hr. Baumann,
auf. Es heisst da: „Sie werden sich auch wun-
dern, warum in unserem Organ nie Artikel
gegen solche Anträge erscheinen? Glauben
Sie nur nicht, dass keine solchen
eingesandt wurden. Darum ist es unsere
Pflicht und Schuldigkeit, unsere Meinungen
gegenseitig auf diese Weise auszutauschen,
sonst könnte man glauben, es würde sich nie-
mand mehr darum bekümmern. Das ist aber
nicht der Fall. Hauptsächlich wir Ausland-
Schweizer haben eben grösseres nationales
Gefühl, als vielleicht viele unserer Kollegen
in der Schweiz.“

In einem präzisest gehaltenen Artikel von
Herrn Strebel-Muth, aktives Ehrenmitglied
der U. H. und ehemaliger Präsident der Ge-
neraldirektion heisst es u. a.:

„Der Helvetianer soll im Existenzkampf
dastehen, wie er war! Als geschullter, gebil-
deter, zuvorkommender, brauchbarer Hotel-
angestellter, ob in erster Stellung, oder in
zweiter und dritter bis hinunter! Es muss
wieder heissen: in der Union Helvetia finden
wir brauchbares, tüchtiges Personal; die
Union Helvetia will in ihren Reihen selbst nur
brauchbare Mitglieder, die ihr Ehre einlegen.

Nicht Quantität, aber Qualität!

Helvetianer! Bleibt Eurer Devise treu!
Gebt Eure Eigenart wegen einigen Stürmern
nicht auf, denen es nicht schnell genug ins
extreme Lager geht!

Fort mit der Politik! Die gehört nicht in
unsern Verein! Die zersplittert, verfeindet das
Zusammenarbeiten, das je länger je mehr
notwendig ist.“

Ein charakteristisches Stücklein enthüllt
das Entfremdet „Gewalt wird nicht all!“ „Une
question nationale“ zeigt, dass die Opposi-
tion auch in der französischen Schweiz tief-
gewurzelt und nicht von heute ist! —

Doch lassen wir diese Blütenlese, die sich
sowieso nur auf eine kleine Auswahl be-
schränkt hat. Die Oppositionsbewegung ist
zu wichtig, als dass nicht eine Grosszahl der
organisierten Hoteliers sich inskünftig an der
Quelle selbst informieren wird. Sie kann uns
auch nicht gleichgültig sein, wenn sie schon
eine interne Auseinandersetzung der Helve-
tianer selber ist. Aber es gibt für uns zur
Stunde nichts anderes als ein aufmerksames
Zuschauen, wie die Dinge sich entwickeln.
Freuen wir uns indessen, dass es mitten in
einer verhetzten und aufgeregten Zeit auf der
Arbeitnehmerseite, — bei denen, die wir so
gerne unsere „Mitarbeiter“ nennen möchten,
noch Leute gibt, die für die Doppelwirkung
von Pflicht und Recht — das ernste und
heiligtste Moment allen sittlich eingestellten
Wirtschaftslebens — noch einen frischfröh-
lichen Strauss wagen! —

Zustellung der Hotel-Revue.

Zufolge Einführung des Postabonnements
und daheriger Aenderung der Zustellungsart
ab Beginn des Jahres sind in der Zustellung
unserer letzten Nummer einige Unregelmäs-
sigkeiten vorgekommen, die wir zu entschul-
digen bitten.

Für zukünftige tadellose Spedition des
Blattes ist inzwischen Vorsorge getroffen
worden.

Zusammenschluss!

Der laufende Monat soll ein Werbemonat
für den Schweizer Hotelier-Verein sein.
Durch Propagandavorläufe, durch orientieren-
de Artikel sollen noch ausserhalb der Orga-
nisation stehende Hotel- und Pensionsin-
haber über Zweck und Ziel unseres Verbandes,
seine Institutionen und bisherigen Leistungen
aufgeklärt und zum Anschluss an den Gesamt-
verein gewonnen werden.

Organisation ist Macht! Wenn es überall
nützlich ist, sich zu organisieren, die schwä-
chen Einzelkräfte zur Erreichung eines ge-
meinsamen Zieles zusammen zu spannen, so
wird eine solche Entwicklung zur absoluten
Notwendigkeit namentlich in einem Berufs-
zweige, der, wie heute die schweizerische Ho-
tellerei, alle vorhandenen Energien und Kräfte
für die Konsolidierung seiner wirtschaftlich so
schwer gefährdeten Situation einzusetzen hat.

Was bezweckt der Schweizer Hotelier-
Verein? — Die Wahrung und Förderung der
wirtschaftlichen und ideellen Interessen des
nationalen Gastgewerbes. Gewiss — eine
schöne, aber auch nicht leichte Aufgabe! Der
S. H. V. sucht sie zu erreichen durch stetige
Werbearbeit zur reslosen Organisation aller
Inhaber von Hotels, Kuretabissements und
Fremdenpensionen, um also vereint der Ho-
tellerei in der schweizer. Volkswirtschaft jene
Stellung zu sichern, die ihr vermöge ihrer Ka-
pitalinvestition und ihres Gewerbelleses zu-
kommt. Hand in Hand damit soll auch ihr
Einfluss auf die Gestaltung unseres öffentli-
chen Lebens, auf die fortschrittliche Ent-
wicklung der Gewerbe-, Industrie- und Verkehrs-
gesetzgebung gehoben werden. Und sodann
harrt unserer Organisation die nicht weniger
schwierige Aufgabe, den durch den Weltkrieg
zur Bedeutungslosigkeit herabgedrückten in-
ternationalen Reiseverkehr einer Wiederbele-
bung entgegenzuführen, sowie die Sanierung
der notleidenden Hotelbetriebe durch Selbst-
hilfe und Gewährung der staatlichen rechtli-
chen und finanziellen Hilfe in die Wege zu
leiten. In diesen beiden Punkten darf der S. H.
V. bereits auf beachtenswerte Ergebnisse seiner
Arbeit zurückblicken. Seine Bemühungen
auf Wiederöffnung der Landesgrenzen für
den Fremdenverkehr, auf Beseitigung der
Passchikanen haben im Laufe des letzten Jah-
res zu einigermaßen erträglichen Zuständen
geführt und auch seinen Bestrebungen auf Re-
alisierung des Gedankens der staatlichen
Hilfsaktion blieb der sichtbare Erfolg nicht
versagt.

Raslose Arbeit der Vereinsleitung, straffes
Zusammenwirken und freudige Opferwillig-
keit der Mitglieder sind die Träger dieser Er-
gebnisse. Noch ist indessen die Zeit nicht ge-
kommen, wo der S. H. V. die Hände in den
Schoss legen könnte, vielmehr gilt es, das bis-
her Errungene weiter auszubauen, an die Lö-
sung anderer neuer Aufgaben heranzutreten.
Dazu bedürfen die führenden Männer indes-
sen der uneingeschränkten Unterstützung al-
ler selbständigen Berufsangehörigen. Soll die
Hotellerei den ihr drohenden Gefahren mit
Aussicht auf Erfolg die Spitze bieten können,
so muss sie sich in einer straffen lückenlosen
Organisation zusammenschliessen. Es darf
heute keine O u t s i d e r s, keine Indifferenten,
mehr geben, sondern alle Geschäftsinhaber,
ob gross oder klein, müssen in den Verband
herein.

Gerade die Kleinen, die Inhaber einfacher
Betriebe. — Wie oft hört man nicht sagen:
„Mein Haus ist zu klein“ oder „Meine Kund-
schaft beschränkt nur auf Schweizer, ich brauche
keine Auslandsreklame, es ist daher für mich
überflüssig, Mitglied des S. H. V. zu werden.“
— Und doch trägt unser Verband auch Sorge
für die Interessenvertretung der kleinen Häu-
ser und hat seinen Mitgliedern ausser einer
zweckmässigen Auslandsreklame eine Reihe
anderer Vorteile zu bieten, wie die Preisnor-
mierung und -kontrolle, den Schutz vor il-
loyaler Konkurrenz, Vergünstigungen mit Ver-
sicherungsgesellschaften, Anlehnung und
Rückendeckung grosser gewerblicher und in-
dustrieller Organisationen — Vorteile, deren
Nutzen durchaus nicht nur den grossen Be-
trieben zugutekommt. Desgleichen ist der

Aufgabenkreis des Zentralbureaus sowohl auf die Interessenwahrung der kleinen wie der bedeutenderen Häuser zugeschnitten. Das Zentralbureau reagiert auf jeden Anruf, es steht den Vereinsmitgliedern in Rechtsfragen, zur Schlichtung von Differenzen mit Gästen, Angestellten oder Lieferanten, zwecks Intervention bei Behörden, Auskunftgabe in Reklamefragen, in Sachen Betriebsorganisation usw. jederzeit zur Verfügung und legt alljährlich Hunderte von Streitfällen, die sonst zum gerichtlichen Austrag führen würden, in scheidlich-friedlicher Weise bei. — Dann aber appelliert der S.H.V. auch an die Mitarbeit der mittleren und kleinen Betriebe, die mit ihrer Grosszahl berufen sind, das Rückgrat der Organisation zu werden und mit deren Beitritt zum Verein die Hotellerie erst das achtunggebietende geschlossene Ganze wird, das nach innen wie nach aussen auf die Entwicklung, die Förderung und Gesundheit des Berufsstandes dominierenden Einfluss nehmen kann. Die Zugehörigkeit zum Berufsverband ist des weitern für jeden einzelnen Geschäftsinhaber auch deshalb von besonderer Wichtigkeit, als er dadurch Gelegenheit erhält, im Schosse des Vereins, sei er nun Sektions- oder Einzelmitglied, seine Stimme hören zu lassen und auf die Lösung aller Fach- und Standesfragen einzuwirken, — ein Gesichtspunkt, dem die Nichtorganisierten immer noch viel zu wenig Gewicht beilegen.

Auch das ist übrigens ein Charakteristikum der Macht der Organisation, dass sie jedes Mitglied ermächtigt, in die Gestaltung der Geschichte in die Entwicklung des Ganzen einzugreifen, ihr diese oder jene Richtung zu geben und dergestalt auch das eigene Wohl zu fördern. Wer daher unter den noch Abseitsstehenden nicht länger talentlos zusehen will, wie über seine Interessen von anderer Seite verfügt wird, wer mitwirken will an der Hebung des Hotellerstandes, der wird den Weg zu uns finden müssen.

Organisation ist Macht! Man hat das in allen andern Berufskreisen, im Lager der Arbeiter wie des Kapitals und der politischen Parteien seit Jahrzehnten erkannt. Auch die Organisation der schweizer. Hotellerie kann eine Macht werden, wenn ihr seitens der Berufsangehörigen allüberall freudiges Vertrauen, gepaart mit Standesbewusstsein, Pflichtgefühl und Opferwillen, entgegengebracht wird. Mi.

Nachlass und Stundung von Stempel-Abgaben.

Der Bundesrat hat den in der letzten Session angekündigten Gesetzesentwurf über Nachlass und Stundung eidg. Stempelabgaben in seiner Sitzung vom 24. Dezember zur Weiterleitung an die eidgen. Räte festgesetzt. Darnach sind Stundung und Erlass nun zulässig bei Abgaben, die verfallen: a) Wenn Gläubiger eines Unternehmens für ihre Forderungen ganz oder zum Teil durch Obligationen oder Beteiligungsurkunden (Aktien, Genussaktien, Genussscheine oder Stammtanteile) abgefunden werden. b) Wenn Mitglieder von Aktiengesellschaften, Kommanditistengesellschaften oder Genossenschaften infolge von Verlusten des Unternehmens an Stelle ihrer Beteiligungsurkunden neue mit geminderten Rechten übernehmen müssen oder auf ihre Beteiligungsurkunden neue Einzahlungen leisten. Für gestundete Abgaben soll Sicherheit verlangt werden können.

„Mittel und Ziel.“

Der sozialistische Nationalrat Charles Naine schreibt im „Droit du Peuple“ vom 29. November 1920 unter obigem Titel:

„Gegenüber denen, die sagen: „Durch Diktatur zur Demokratie“, sei darauf hingewiesen, daß die zu Beginn der bolschewistischen Revolution errichteten Soviets verschwunden sind, um der Diktatur Platz zu machen. Gegenwärtig besitzt die ungeheure Mehrheit der russischen Arbeiter kein Mitspracherecht, und in Rußland bestimmen hunderttausend Kommunisten die Geschicke von hundert Millionen Menschen. Das beweist wieder einmal mehr, daß die Mittel mit dem Ziel übereinstimmen müssen. Den Frieden erreicht man nicht durch Krieg, die Freiheit gewinnt man nicht durch Despotie, die Demokratie nicht durch Diktatur. Solidarität und Eintracht pflanzt man nicht durch Trennung und Uneinigkeit, die Wahrheit findet man nicht durch die Verbreitung von Lügen. Ehrlichkeit entsteht nicht durch Betrügereien, Liebe und Güte nicht durch Säen von Haß und Verleumdung.“

Für einen Sozialisten ausserordentlich schön gesagt! Aber wer so redet, sollte konsequent sich vom Sozialismus selbst abwenden, der, ob Genre 2. oder 2½, oder 3. Internationale, die Gewalt und Rücksichtslosigkeit als Mittel zum Ziel bezeichnet. Lassen wir uns durch Phrasen nicht täuschen! Auch wirtschaftlich müssen Ziel und Mittel eine moralisch unanfechtbare Einheit darstellen! —

Auslandschweizertage an der Mustermesse.

Die Direktion der Mustermesse hat an den Messen 1918, 1919 und 1920 Auslandschweizertage veranstaltet, die viel Interesse wahgerufen haben. Um nun diese Veranstaltungen auf eine breitere Basis zu stellen und vor allem um mit den Schweizern im Ausland vermehrten Kontakt zu erhalten, hat sich zur Durchführung dieser Aufgaben ein besonderes, privates Komitee gebildet, das sich „Komitee für die Auslandschweizertage der Schweizer Mustermesse“ nennt und dem folgende Herren angehören: Dr. W. Meile, Direktor der Schweizer Mustermesse, Basel, Präsident; Henri Slucki, Vizedirektor des Schweiz. Bankvereins, Basel, Vizepräsident; A. Kurer, Direktor des Zentralbureau Schweizer Hoteller-Verein, Basel; Dr. E. Martz, Präsident der Auslandschweizerkommission der Neuen Helvetischen Gesellschaft, Liesberg; Robert de Traz, Schriftsteller, Genf.

Der nächste Auslandschweizertag findet am 18. April 1921 während der Mustermesse statt. Interessenten, vor allem die Schweizer im Auslande, seien schon heute auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Arbeit und werbet für unser Fachblatt!

Unser Vereinsorgan hat sich je und je als gewichtigsten Faktor zur Förderung der Standesinteressen erwiesen. Es ist auch das berufenste Bindeglied zwischen Vereinsleitung und Mitgliedschaft, bildet das Sprachrohr unserer beruflichen, organisatorischen und wirtschaftlichen Besprechungen, ist Träger und Heerd unserer Wünsche und Forderungen an Staat, Behörden und Öffentlichkeit.

Noch hat indessen die Verbreitung der „Hotel-Revue“ nicht jenes Ausmass erreicht, das notwendig ist, um Aufklärung und Belehrung über die Vorgänge im Verein und die der Lösung harrenden Berufsfragen in weiteste Kreise unseres Gewerbes zu tragen, noch immer ist die Zahl der abseits stehenden Berufsangehörigen zu gross, jener Indifferenten, die aus Gründen oft kleinlichen Egoismus der Standesorganisation den Rücken kehren und nicht einmal so viel Berufsempfinden besitzen, auch nur ein Fachblatt zu lesen.

Da ist es Pflicht der Vereinsmitglieder, diese „Outsiders“ aufzurütteln, ihr Gewissen und ihr Solidaritätsgefühl zu wecken und sie dem Verein als Mitglieder zuzuführen, oder doch wenigstens dem Fachblatt als Abonnenten.

Der Hotellerie harren in den nächsten Zeiten eine Reihe gewichtiger Aufgaben, deren Lösung die Mitwirkung möglichst breiter Kreise der Berufsangehörigen erheischt. Darum ergeht hiermit an alle Vereinsmitglieder der dringende Appell, an ihrem Ort für die Stärkung und Kräftigung des Vereinsgedankens, für den Zusammenschluss der Berufstätigen zu arbeiten und zu werben. — Und wenn auch nicht als aktives, werktätiges Mitglied, so führe man uns die bisher lauen Standesgenossen wenigstens als Leser des Vereinsorgans zu! Denn auch dadurch können die Macht, das Ansehen der Organisation enorm gesteigert werden.

Jedes Vereinsmitglied bringe uns jetzt, zu Beginn des neuen Jahres oder in den nächsten Wochen zumindest einen neuen Abonnenten! Dieser Pflichtruf ergeht heute, angesichts der Notwendigkeit, die Reihen zu schliessen, an alle organisierten Berufsleute.

Es braucht nichts zurückgenommen zu werden.

Die Redaktion der „Union Helvetica“ — nach dem Wortlaut ist Herr R. Baumann selber der Verfasser des Artikels — macht wieder einmal in stillförmiger Entrüstung und glaubt, durch „Feststellungen“ uns mundtot machen zu können. Unsere Leser wissen, dass wir auf Anempfehlungen von dieser Seite nur selten antworten, weil man bei den dortigen Manieren doch zu keinem Ende käme. Zudem ist der Mann in seinem Glashaus zu Zeit vollbeschäftigt und soll nicht über Gebühr noch anderweitig beansprucht werden. Immerhin heute einige Bemerkungen.

Herr Matti, unser Mitarbeiter, hatte allen Grund, in den „Basler Nachr.“ die Auffassung auszusprechen, es sei den Wortführern in der Trinkgeldfrage darum zu tun, neben dem fixen Lohn auch noch den Fortbestand des Trinkgeldbezuges zu erreichen bzw. festzuhalten. Unsere Recherchen bei ausländischen und einheimischen Hoteliers, Restaurateuren, Reisenden, Verbänden von Geschäftsfreisenden, Schweizervereinen und — Angestellten usw. über ihre Erfahrungen in den sog. trinkgeldlosen Ländern und Städten beweisen ganz umstossend, dass das Trinkgeldverbot die Notwendigkeit des Trinkgeldbezuges nicht beseitigt hat, wenn anders man gut und vor allem in den Zimmern sauber und prompt bedient, ja überhaupt bedient sein will. Gewiss gibt es Ausnahmen, aber sie sind nicht die Regel, die ein Verbot notwendig zur Konsequenz haben müsste. Herr Baumann und seine Gefreuen müssen das wissen oder dann urteilen sie in einer

für das gesamte Gastwirtschaftsgewerbe der Schweiz eminent wichtigen Frage ohne gründliches Vorstudium. Es bleibt bei dem, was Herr Matti gesagt hat.

Auch die freizwillige Trinkgeldablösung hat bis jetzt noch keine derartigen Beweise erbracht, das ihre obligatorische Einführung — via Gesamtarbeitsvertrag — für Angestellte, Konsumenten und Patrons angezeigt und zweckdienlich erschiene.

Komme man also bei eventuellen zukünftigen Gesamtarbeitsverhandlungen nur nicht mit derartigen Postulaten. Auch angelernte oder noch anzulernende Helfershelfer würden hier nichts nützen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben zur Zeit ganz andere Sorgen miteinander zu erfragen und zu regeln. —

Die schriftliche Aufforderung des Herrn Baumann, uns ihm gegenüber zur Sache auszusprechen, brauchte nicht beantwortet zu werden. Er hat kein Recht zu solchen Beghären.

Zum Zweiten. — In Interlaken wurde der höchst überhöfliche Zusatzantrag der U. H. zum Bundesbeschluss betreffend die Beteiligung des Bundes an der Hotelfreihandlungsgesellschaft als das bezeichnet, was es war, als ein Versuch, dem Ganzen ein Bein zu stellen. Deshalb bemühte sich Herr Bundespräsident Schulthess, den glatten Rückzug desselben zu erreichen. Herr Baumann hat uns zu unserem Leidwesen gelehrt, bei ihm nicht auf „Sprüche“, sondern auf den Sinn seiner Taten zu sehen. „Unsere Loyalität und unbedingte Gerechtigkeit“ zu den Worten der Erneuerung Anfang an verpflichtet, weil sie unserer wirtschaftspolitischen Überzeugung entspricht, wird sich gegenüber Herrn Baumann auch in Zukunft nach den Taten, und nur nach diesen richten. „Tu l'as voulu, Georges Dandin!“ —

Rückzug der ausländischen Fünffrankstücke.

Der Bundesrat hat kürzlich die Frage der Ueberschwemmung der Schweiz mit Fünffrankstücken aus den andern Staaten der lateinischen Münzunion mehrfach besprochen und dabei den Beschluss gefasst: Bis Ende April 1921 sämtliche Fünffrankstücke anderer Staaten der lateinischen Münzunion in der Schweiz zurückgezogen zu werden. Nach dem 30. April 1921 werden die betreffenden Fünffrankstücke keinen gesetzlichen Kurs mehr haben. Ausserdem hat der Bundesrat beschlossen, während der gleichen Frist auch die belgischen Silbersechseckmünzen aus dem Verkehr zurückzuziehen, nachdem das Gleiche für Italien schon vor Jahren und für Frankreich letzten Herbst durchgeführt worden ist.

Handel und Industrie

Preis-Abschläge auf Zucker.

(Mitget. vom eidg. Ernährungsamt.) Mit Wirkung ab 1. Januar 1921 ist ein Preisabschlag auf Zucker von 30 bis 40 Rappen pro Kilo je nach Sorte eingetreten. Die neuen Höchstpreise im Detailhandel betragen für Java-Kristallzucker Fr. 1.70, Raffinade-Kristallzucker Fr. 1.80, Pilzucker, Grieszucker und Stockzucker in ganzen Stücken Fr. 1.85, Stangen Zucker und Staubzucker Fr. 1.90, Würfelzucker in Säcken Fr. 1.95, Paketwürfel und Würfelzucker aus Kisten Fr. 2.— pro Kilo.

Auf den gleichen Zeitpunkt trafen Preisabschläge ein auf Hafer und Gerste von 5 Fr. und auf Mais Korn von 3 Fr. pro 100 Kilo.

Erhöhung der Tabakzölle.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 31. Dezember beschlossen, den eidgenössischen Räten den Entwurf zu einem dringlichen Bundesbeschluss bzgl. Erhöhung der Zollsätze auf den Tabak zu unterbreiten. Nach dieser Vorlage sollen bei den Zollsätzen Abschnitte je nach der Qualität des importierten Tabaks gemacht werden. Die Massnahme trat mit 1. Januar 1921 provisorisch in Kraft. Sollte die Bundesversammlung dem Antrag des Bundesrates nicht zustimmen, so würde der Bund die ab 1. Januar bezogenen erhöhten Zollgebühren wieder zurückerstatten.

Kleine Chronik

Verhafteter Zechpreller. Der in letzter Nummer dieses Blattes unter „Warnungstafel“ vermerkte Emil Brägger aus Basel ist inzwischen, wie uns mitgeteilt wird, hinter Schloss und Riegel gesetzt worden.

Zürich. Unsere Meldung der letzten Nummer betreffend die Pension Beate Siffert an der Dufourstrasse ist dahin zu berichtigen, dass die neue Besitzerin dieses Hauses nicht Frau Ebner-Marbach, sondern Frau Elmer-Morlok heisst. — Die unrichtige Wiedergabe des Namens in der Vorwoche ist der allzeit regnen Geschäftigkeit des Druckfehlerstufens zuzuschreiben!

Langenthal. (Mitget.) Vor einiger Zeit ging aus Inseraten in verschiedenen Zeitungen hervor, dass ein Projekt bestand, nach dem der bestbekannte Gasthof zum Bären in Langenthal andern Zwecken dienstbar gemacht werden sollte. Ein Grossteil der Bevölkerung von Langenthal lehnte sich gegen dieses Vorhaben auf. Nach verschiedenen Verhandlungen gelang es den „Bären“ wieder frei zu bekommen und mit Einstimmigkeit beschloss ein Initiativkomitee, es solle versucht werden, die nötigen Finanzen zur Gründung einer Aktiengesellschaft zu beschaffen und die Bärenbesitzung an diese überzuleiten. Den Bemühungen des Finanzausschusses, der sehr weitgehenden Unterstützung bekannter Familien und Geschäftsinhaber und der verständnisvollen Opferbereitschaft einer grossen Zahl Bürger von Langenthal ist es nun zu verdanken, dass die nötigen Mittel heute zugesichert sind und der Übergang des Bären an eine A.-G. nur noch eine Frage kurzer Zeit ist. Gegenwärtig sind die bezügl. Vorarbeiten in vollem Gange. Das Hotel, das in den bisherigen Gebäulichkeiten ohne Unterbruch weiter betrieben werden soll, ist gegenwärtig zur Pacht ausgeschrieben. Einem tüchtigen Hotelier wäre hier Gelegenheit geboten, ein gut eingeführtes Geschäft zu übernehmen und ein dankbares Gebiet zu bearbeiten. Die Familie Eymann, die das Hotel Bären jahrzehntlang in vor-

bildlicher Weise führte, bürgt dafür, dass das Geschäft auf gesunder Basis weiter betrieben werden kann. — Es darf als schönes Zeugnis gelten, dass im Momente ziemlich gespannter allgemeiner Wirtschaftslage die nötigen Gelder bereit gestellt werden, um den Bären mit seinen sehr schönen Gesellschaftsräumen der Ortschaft zu erhalten. Die Bärensäle werden also auch für die Zukunft für grosse Anlässe aller Art zur Verfügung stehen. Möge grosser Zuspruch beweisen, dass das Vorgehen in der Sache das Richtige war. Die Veranstaltungen hiesiger Vereine beweisen, dass einem wirklichen Bedürfnis Rechnung getragen worden ist. Die Gesellschaftsräume im „Bären“ und unser neues Theater ergänzen sich in ganz vorzüglicher Weise. Reisende und ein weiteres Publikum seien darauf aufmerksam gemacht, dass sie ununterbrochen im Bären absteigen, Gesellschaften und Vereine, dass sie die Versammlungen und Anlässe auch weiterhin in Langenthal abhalten können. — Mo. —

Wintersport

Davos. (Imp.) Der Internationale Schlittschuhklub Davos erlässt soben die Ausschreibungen für die am 29. und 30. Januar auf der Davoser Eisbahn stattfindenden Schlittschlaufen um die Meisterschaft der Schweiz für 1921, mit denen Internationale Eiswettläufe verbunden sein sollen. Die Schlittschlaufen werden über die Strecken 500, 1000, 1500 und 5000 m ausgetragen, der Einsatz beträgt für alle Strecken zusammen Fr. 10.—

Das Programm sieht weiter ein Internationales Herrenkislittlaufen und ein Internationales Damenkislittlaufen, offen für Amateure der I. E. V. vor, ferner einen Walzerwettbewerb für Mitglieder des I. S. C. D. und Jugendläufe über 500 und 1000 m. Im Internationalen Herrenkislittlaufen beträgt der Einsatz Fr. 10.—, im Internationalen Damenkislittlaufen Fr. 5.—. Sieger und Zweitplatzierte erhalten die goldene Medaille des I. S. C. D. und einen Ehrenpreis, der zweite und dritte Ehrenpreise und Ehrenzeichen.

Für den Walzerwettbewerb beträgt der Einsatz Fr. 10.—. Einzellauf der Paare zwei Minuten, Zusammenlauf aller Paare zwei Minuten. Erstes, zweites und drittes Paar erhalten je zwei Ehrenzeichen.

Meldeschluss für Läufer und Richter 25. Januar, abends 6 Uhr.

Auslands-Chronik

Münchener Hotelverkäufe. Wie in einer Sitzung des bayerischen Fremdenverkehrsrates festgestellt wurde, wurden in der letzten Zeit 18 Münchener Hotels mit 1900 Betten verkauft, das heisst 25 Prozent der Münchener Hotelbetten. Diese auffallenden Verkäufe hängen mit dem scharfen Vorgehen der Behörden gegen die Hotels zusammen.

Rotterdam. Die N. V. Rotterdamsche Hotelmaatschappij hat beschlossen, nimmst mit dem grossen Hotelneubau in Rotterdam am „van Hogendorpshuis“ zu beginnen. Die Gesellschaft, der die Holland Amerika-Linie und andere grosse Rhederien beteiligt sind, beauftragt Herrn Prof. Albert Otten, Rotterdam, als Architekt und Herrn Houtenburger Kiefer, Baden-Baden, als technischer Berater, eine Reise nach den Vereinigten Staaten von Amerika anzutreten, zum Zwecke des Studiums von Bau und Einrichtungen der letzten grossen amerikanischen Hotelneubauten speziell in New-York.

Hotelsteuer in Italien. Seit Neujahr wird in Italien auf den Hotelrechnungen eine Fremdensteuer bezogen, deren Ertrag dem Nationalverband zur Förderung des Fremdenverkehrs in Italien zugute kommt. Die Taxe beträgt 10 Centesimi auf jeden aufgeführten Betrag von 50 Lire.

Jugoslavische Fremdensteuern. (E. V.) Die Belgrader Regierung hat im November eine Hotelsteuer eingeführt, welche nach dem Range der Hotels abgestuft ist und sich zwischen zwei und zehn Prozent des Logispreises bewegt. Neben dieser Steuer ist vom Hotelier eine feste Gebühr von 2 Dinar täglich für jeden Fremden zu entrichten.

Finanz-Revue

Kurhausgesellschaft Luzern. Für das Jahr 1920 gelangt, wie für das Vorjahr, eine Dividende von 5 % zur Verteilung.

Alpine Nachrichten

Der Schweizerische Alpenklub und das Skiwesen. An die Ausführung einer beachtenswerten Aufgabe tritt das Zentralkomitee des Schweizerischen Alpenklubs heran. Die letzte Nummer der „Alpina“ enthält eine Programmskizze, in der als wichtigstes Postulat die Einrichtung und Ausstattung von Klubhütten und die Errichtung weiterer Unterkunftsmöglichkeiten, die für den Skisport günstig gelegen sind, aufgestellt wird. Auf grosszügige Weise waren die meteorologischen Erscheinungen im Hochgebirge und ihre Einwirkung auf die Ausübung des Wintersportes zu erforschen und Winterwegen zusammenzustellen. Bereits gesammelte Ergebnisse, Beobachtungen, Skikarten, Skitouren, Unterkunftsmöglichkeiten sollen literarisch verwertet werden. Grosse Bedeutung wird der Heranbildung von jugendlichen Freunden des Alpinismus und des Skiwesens zugemessen.

Büchertisch

Tableau des Bundesrates. Format 46:56 cm. Preis Fr. 2.50. Art. Institut Orell Füssli Zürich. — Das in feinstem Lichtdruck ausgeführte Gruppenbild des Bundesrates für das Jahr 1921 bildet einen beliebigen patriotischen Wandschmuck für Amtsräume und Geschäftslöke. In der Mitte desselben finden wir zum zweiten Mal den Aargauer Edmund Schulthess, der als Chef des eidg. Volkswirtschaftsdepartements auch weiterhin sich grosse Verdienste um das Land erworben wird. Das neue Tableau kann in jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlag bezogen werden.

Fremdenfrequenz

Zürich. Im Monat Dezember sind in den Gasthöfen Zürichs 13,755 Personen abgesehen gegen 16,608 im gleichen Monat des Vorjahres. Im 1. Kreis bezogen 12,210 Fremde Quartier, im 2. 108, im 3. 4, und 5. 101, im 6. 76, im 7. 130 und im 8. 310. Die Schweiz war mit 9188 Personen vertreten, Deutschland mit 1693, Oesterreich und Liechtenstein mit 391, Italien mit 382, Frankreich mit 354, Grossbritannien und Irland mit 272, Holland mit 244, Ungarn mit 141, Polen mit 115, die Tschechoslowakei mit 80, Spanien und Portugal mit 74, Schweden und Norwegen mit 72, Russland mit 72, Belgien mit 71, Jugoslawien mit 43, Dänemark mit 21 und Nordamerika mit 219. Die übrigen Fremden stammten aus andern europäischen und ausser-europäischen Ländern.

Briefkasten der Direktion

An Verschiedene. Der Artikel in Nr. 2 der "Schweizer Wirt- und Gastwirtschaft" betitelt: "Wirt- und Hoteliers in Graubünden ist

offenbar verschiedenenorts aufgefallen. Wir haben ihn zur Vernehmlassung nach Graubünden geschickt und bitten die dortigen Hoteliers, die zur Sache nähere Mitteilungen machen können, uns ihre Eindrücke und Ansichten zur Kenntnis zu bringen.

An S. in L. Auf Ihre Anfrage über den Stand der Entschädigungsfrage an die Interniertenhotels diene Ihnen und andern zur Kenntnisnahme, dass nähere Auskünfte bei Herrn Blatter, Hotel Waldpark, Goldwil, erhältlich sind. Die Sitzung der Kommission, um deren Zusammenritt auch wir uns bemühten, war auf die laufende Woche vorgesehen, — es wird uns aber eine Verschiebung gemeldet.

L. in G. und M. in B. Sie wenden sich zur Orientierung betr. Kranken- und Unfallversicherung für Ihr Personal am besten an Herrn Frz. Elias in Reussbühl (Luzern), Zentralpräsident der Kranken- und Unfallkasse Konkordia. Das nötige Material wird Ihnen sofort zugehen und wenn nötig auch mündliche Aufklärung geboten werden.

Redaktion — Rédaction
A. Kurer

A. Malti Ch. Magne
Les insertions
dans la Revue Suisse
des Hôtels ont tous
jours du succès

Fragekasten

Kollege bittet um Auskunft, wo die sogenannten Absaugmaschinen gründlich gereinigt und passende Tücher dazu geliefert werden?
Zweckdienliche Antworten zur Weiterbeförderung an die Redaktion erbeten.

Pro memoria

Die verehrlichen Mitglieder werden hiemit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten

statistischen Heft
betr. Fremdenfrequenz

die für unser Zentralbureau bestimmte
Kopie der Rekapitulation
im Laufe dieses Monats einzusenden, soweit dies nicht bereits geschehen ist.

Das Zentralbureau.

Hotelfachschule

des Schweizer Hotelier-Vereins
in
Cour-Lausanne

Am 17. Januar 1921 beginnt ein viermonatiger

Kochkurs

für Damen und Herren.

Auskünfte und Unterrichtsplan durch die
Direktion der Fachschule.

RAGUS A.G. MÜNCHENSTEIN

RAGUS
DIE BESTE & BILLIGSTE
SPEISEWÜRZE!

Zu haben bei allen Speisierern zu Fr. 8.—, 4.25 und 2.25 die 1/4, 1/2 und 1/4
Flasche ohne Glas. Hotels und Restaurants liefern wir in Korbbüchsen zu
den bekannten Vorzugspreisen! 148

Vorzugsangebote:

Kaffee, Restaurant-Mischung	geröstet oder	à Fr. 3.20 per kg
Kaffee, Hotel-Mischung	gemahlen oder	" 3.80 "
Kaffee, Fremden-Mischung	gebrauchsfertig	" 4.40 "
Kaffee, Menado-Mischung		" 5.00 "
Kaffee, Angestellten-Mischung		" 2.80 "
Tea, Ceylon-Spezial-Mischung für Hotels		" 6.50 "
Fischkonserven: Sardinen, Thon, Salm in kleinen Dosen, zu Importpreisen.		
Gewürze: Pfeffer, Zimmt, Nelken, Paprika, Anis, Kümmel etc.		
Weine, offen und in Flaschen, speziell Walliser und französische Import-Weine.		111

Ed. Widmer, Häringsstr. 17, Zürich 1, Tel. H 2950
Kaffee-Import — Kaffee-Grossrösterei — Gewürzmühle

Ich Koche mit
VITALONE
Feinstes Cocosnubfett In allen Speisereien erhältlich

Möbiliar-Verkauf

aus der Liquidation eines
grossen Erstkl.-Hotels

Insbesondere werden zum Kaufe angeboten:

Küche:

Grosser und kleiner Kochherd
Grille, Tables chaudes

Speisesäle:

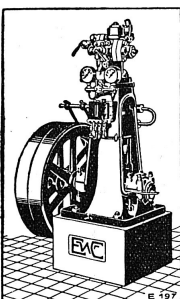
Kleine und grössere Tische, 250
schöne Ahornessel, moderne
helle Buffets mit Marmorplatte
und Aufsatz. Pulte, Zigarren-
kasten.

Diverses:

Viele grosse und kleinere Spiegel.
Salon-Ameublements
(Louis XV., Empire u. Moderne)
Feine Moquette, Korridor- und
Treppenläufer. (1 m u. 1,40 m
breit). Rohrmöbiliar, elegantes
und einfaches. Eisenmöbiliar
für Garten und Balkone. Leuch-
ter und Wandarme. Silber-Ser-
vices. Glas u. Porzellan. Elektr.
Menge komplett und anderes
mehr. — Auskunft erteilt

Die Direktion des Hotel
Metropole, Interlaken

ESCHER WYSS & Co Zürich



Eis-, Kühl- und Gefrier-Anlagen

KOCH, UTINGER & Co, CHUR

521 Wir halten am Lager:
**Komplette
Hotel-Buchhaltungen**
Extra-Anfertigungen in kürzester Frist
Man verlange unseren Spezial-Katalog.

Hotel 2.Rg.

mit 35 Fremdenzimmern, Bädern, Lift, im Zentrum der
Stadt Lausanne gelegen, ist krankheitshalber zu über-
geben; Rentite nachweisbar. Offerten Postfach 19297,
Lausanne. 2546

Versilberung

von abgenutzten
Essbestecken, Tafelgeräten etc.
in feiner und solider Ausführung
Reparaturen 70
Hans Maeder, vorm. C. Erpf, St. Gallen
Vernickelungsanstalt Telefon 2034 Mühlenstr. 24

Gesucht wird für Aussichtspunkt
ein gut erhaltenes
Doppel-Fernrohr
(Binocular) mit starker Vergrößerung. J. b. Michel,
Handlg. Brienz (Bern) 2540

Apéritif **Alein echtes** Liqueur
Burgermeisterli
Fabr. s. 1815 Alleiner Fabrikant E. MEYER, BASEL Fabr. s. 1815

Von fach- und sprachkund,
Ehepaar wird auf Frühljahr
Direktion
oder Pacht eines millieren Hau-
ses in in- oder Auslande gesucht.
Kaufonsfähig, prima Referenzen
Geil. Offerten unter Chiffre B. R.
2518 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2. 2518

Duett
(Violine u. Klavier)
event. zu Trio oder Quartett ver-
stärkt, frei ab 1. Februar, für
Hotel Wintersportplatz. Bar und
Kabarett's. Modernes Repertoire.
— Prima eingesp. — Offerten an
P. Scheps, Bern,
Graben-Fronstrasse 5, 2533

**Hotel- u. Restaurant-
Buchführung**
Amerik.
System Frisch
Lehre amerikan. Buchführung
nach meinem bewährten System
durch Unterrichtsbücher, H. d. d. d.
von Anerkennungscheinen. Garan-
tiren für den Erfolg. Verlangen
Sie Gratisprospekt. Prima Referen-
zen. Richte auch selbst in Hot-Is
und Restaurants Buchführung ein;
auf Wunsch auch das System des
Schweizer Hotelier-Ver. ins. Ordne
vernünftige Bücher. Gehe auch
nach auswärts.

**Alle Geschäftsbücher für
Hotels am Lager.**
H. Frisch, Zürich 1
Bücherexperte
Ältestes Spezialbureau der Schweiz

**Hotel-
Kontrollleur**
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Bewerber welche derartigen Posten
im Hot-Isch bereits versehen
haben, erhalten den Vorzug.
Offerten an Direktion, Palace
Hotel des Alpes, Mürren. 2545

**Gelegenheitskauf
Teleskop**
42fache Vergrößerung. Automat.
Auskunft: F. Moser, Winterthur,
Hababurgstrasse 30. 2544

**Salon-
Quartett**
la. Referenzen
wird auf Verleihung frei. Anfragen
erbeten an Orchester Monopol
Andermatt. 2543

**Schweiz.
Hotelierverein**
Zentralbureau
Vorrätige Hotel-Geschäfts-
bücher:
Receitenbücher (Hotel-
journal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere
Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher.
Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur
Einsicht.

**Kapitalkräftiger
Fachmann**
sucht

Kauf oder Pacht
eines seriösen, modern eingerich-
teten Hotels event. mit grossem
Restaurant. Detaillierte Angaben
sind gef. unter H. L. 2514 an die
Schweizer Hotel-Revue
Basel 2, zu richten.

**Verpackte
Strohhalme**
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

DUBONNET

VIN TONIQUE

Schnell zubereitet sind
„Texton“-Suppen
in Kilo-Packungen



Getrocknete Eier DALTON'S

Dieses Produkt ist aus nur garantiert frischen Eiern,
ohne jede Beimischung hergestellt und eignet sich
vorzüglich für Konditoreien u. Bäckereien. Spezielle
Verpackung in Leinen-Säcken von 1 kg
Vollei 10.- Eigelb 6.75 Eiweiss 19.50 per kg
Mustersendungen von je 1 kg sendet
**M. Du Laar fils, rue de Bourg 27
Lausanne**
Erste französische Marke. 4431

**BOUVIER
FRÈRES**
SWISS CHAMPAGNE
La plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1819 à Meschetal
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Suter Frères Montreux

**Jambons „extrafin“
désossés
et cuits à la gelée
Grand choix de
Charcuterie fine**
Demandez notre liste
des prix.

**Bier-
untersetzter**
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Hotelierstöchter

haben beste Gelegenheit, die einfache und feine Küche gründlich
und selbstständig zu erlernen in der Kochschule Kurhaus
Walchwil am Zugersee. Beginn des nächsten Kurses 2. Jan.
bis 20. März. Familienleben. Referenzen und Prospekt durch
A. Schwyter, Küchenschef.

Verkaufe
auf Ende Saison, weil keine Nachfolger,
mein best eingerichtetes
**Passanten- und
Fremdenhotel II. Rg.**
(35 Betten) mit originellem Restaurant,
hauptsächl. Weinkonsum, zu äusserst gün-
stigen Bedingungen. Jahresbetrieb, mit
Sommer- und Wintersaison. Uebnahme
März oder April. Anzahlg. Fr. 35 — 40,000.
Gefl. Anfragen unter Chiffre R. R. 2534
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Reparaturen
von
Silber-
und
Tafelgeräten**
Vergoldung, Versilberung
Vernicklung, Vermessungung
Wiskemann
Zürich 8, Seefeldstr. 222

**Bons-
bücher**
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Zu verkaufen
einige tausend gedeckelte
Schnecken
gegen Höchstangebot.
Schöne Ware.
Christian Ryser, jun.
Laufenbad b. Krauchthal,
Bern. 2532

LIQUIDATION

Exportlager von ca. 90,000 Meter, alles nur Schweizerfabrikat
HANDTUCHSTOFFE
 direkt aus Weberei, wird zu Schleuderpreisen verkauft

ANGEBOT

- 40,000 Meter **Gläsertücher**, rot kariert, Liquidationspreis **1,18 Fr.** per Meter.
 Erstellungspreis 1.72 Fr.
- 30,000 Meter **Küchenleinen**, roh, Liquidationspreis **1.28 Fr.** per Meter.
 Erstellungspreis 2.45 Fr.
- 5,000 Meter **Waffelhandtuch**, roh, Liquidationspreis **1.47 Fr.** per Meter.
 Erstellungspreis 1.68 Fr.
- 12,000 Meter **Handtuchstoff**, rohlatt, Liquidationspreis **1.38 Fr.** per Meter.
 Erstellungspreis 1.58 Fr.
- 3,000 Meter **Küchenleinen**, reinleinen roh, Liquidationspreis **2.45 Fr.** per Meter.
 Erstellungspreis 3.45 Fr.

Nur ganze Stücke à 50 oder 100 Meter, ab Fabrik comptant, werden abgegeben.
 Interessenten, nur Selbstverbraucher belieben Muster zu verlangen von
Postfach 10749, Basel 5958

A vendre dans les Alpes vaudoises, à conditions avantageuses

Hôtel-pension meublé

avec tout confort moderne, 90 lits. Station d'été et d'hiver. Chemin de fer, séjour, but de courses. S'adresser **J. Gervais, Lion d'Or 4**, Lausanne, bureau de ventes et achats d'immeubles.

Le Grand Hôtel-Pension de GRYON (Vaud)

est à vendre à prix réduit. Meublé. Conditions favorables de paiement. S'adresser **Crédit foncier vaudois, à Lausanne.**

Hôtelier-directeur, connaissant les langues, notions commerciales et pratique en cuisine et service, bonnes références sérieuses et capable cherche place stable et de confiance, comme

directeur

dans maison de 80 à 100 lits
 Offres sous S. N. 2288 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Basler Ferienkolonie

sucht für die Zeit vom 11. Juli bis 13. August

Hotel, Chalet oder Dependence

2542

zu mieten, ca. 30-40 Betten und vollständige Kücheneinrichtung. — Ausführliche Offerten an **Fritz Henn, Lehrer, Basel, Oettingenstr. 169.**

Billard-Tücher und Billard-Banden

in nur 1a. Qualität liefert und macht auf der Spezialist und Billardier

Fritz Baeriswyl · Zürich
 Schindlerstrasse 20 — Telefon H. 3509
ALLE BILLARD-ZUBEHÖRTEILE

Inserate
 in der Schweizer Hotel-Revue haben stets guten Erfolg



Speisensaal Hotel Schweizerhof Bern

Rheinhalder-Beerli Eigenbau 1918



Schauwecker.
 Reichart & Cie. A.G.
 Weinbau, Weinhandlung
 Schaffhausen, Zürich

Kurverein St. Moritz

Wir suchen ab spätestens 1. April 1921 auf unsere Bureaux einen älteren, durchaus selbstständigen

Chefbuchhalter

der zugleich als Bureauchef

amten kann. Bewerber aus der Hotelbranche erwünscht, die auf Dauerstellung reflektieren. Genaue Offerte mit Bild und Zeugnisabschriften zu richten an den Kurdirektor von St. Moritz. 2538

Offre: Huile d'olive Extra-Vierge

à fr. 5.20 le kg par fûts de 150 à 200 kgs. Huile comestible lère qualité à fr. 2.70 le kg par fûts de 150 à 200 kgs. Rendu franco gare destinataire. S'adresser sous chiffre Z. C. 5253 à Rudolf Mosse, Zurich.

Buchführung

speziell auch für Hotels u. Restaurants besorgt nach jedem gewünschten System prompt, zuverlässig und diskret 119

Marg. Gloor, Seidengasse 14, Zürich
 Telefon S. 4037. Telegr.-Adr.: Brevet Zürich.

A.-G. Möbelfabrik Horgen - Glarus in Horgen

Telephon No. 10. - Telegr. Stuhlfabrik Horgen

Erzeugnisse:

Mobiliar in gesägtem sowie in massiv gebogenem Holz (sogen. Wienermöbel) für Innenräume, Restaurants, Cafés, Confiseries, Vestibules, Gärten, Speisesäle, Konzertsäle, Theater und Kinematographen.

Grösste Leistungsfähigkeit Konkurrenzpreise

Feinste Referenzen zu Diensten

Registrier-Kassarollen

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds

Kirschwasser

in nur bester Qualität und Dörrobst: Zwetschgen, Ki-schen, Birnen- und Apfelschnitze empfiehlt
Obstverwertung Rheinfelden
 A. Glaser 5939

Tapeten

zu Fabrikpreisen
 von Fr. 1.25 an
 Günstige Einkaufsgelegenheit. Anfragen erbeten an **Postfach 18554**, Helvetiaplatz, Zürich 4. 143

Closet-Papier

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds

Zündhölzer

jeder Art und Packung.
 Schuherème „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne etc., liefert billigst die älteste schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik (gegründet 1860) von

G. H. Fischer, Fehraltorf.
 127 Gold. Medaille Zürich 1894.

A vendre

dans les Alpes vaudoises un

Hôtel-Pension

de 35 lits: immeuble meublé station terminus d'un chemin de fer électrique. Saison d'été et d'hiver. Situation en face des glaciers. Balcons. Veranda vitrée. Eau excellent. Electricité, grange-cuillère. Superficie de la propriété 12,600 mètres carrés. Pour de plus amples renseignements prière d'écrire sous chiffre B. T. 2541 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Zu verkaufen 1elektrischer Backofen

mit 2 Backräumen von 90x60x24 cm.
Billiger Preis.
 Sehr günstige Gelegenheit!

Anfragen sind unter Chiffre Z. R. 2535 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, zu richten.

Zürcher & Zollikofer



ST-GALL

Zahnstocher

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds

UNIONBANK A.-G., BERN

Monbijoustrasse 15
 Telefon 4830, 4834 u. 4849



Gegründet 1902

5 1/2 % für Geldeinlagen auf 1 Jahr fest
 6 % für Geldeinlagen auf 2 Jahre fest

6 1/2 % für Geldeinlagen auf 3 und mehr Jahre fest
 auf Einlagehefte oder gegen Kassascheine

Wir empfehlen uns für Ausführung von **DEVISEN-OPERATIONEN** und **aller bankmässigen Geschäfte**

zu den kulantesten Bedingungen. — Einzahlungen können auf jedem schweizerischen Postbureau kostenfrei auf unser Postcheck-Giro-Konto III 1391 sowie an unserer Kassa geleistet werden. **Strengste Diskretion zugesichert.**

Für Hotels od. Anstalten

eine elektrisch geheizte, tadelloso erhaltene **Mange**
 für Kraftantrieb von 1 Meter Walzenlänge, billig abzugeben. Offerten unter Chiffre S. 120 Y an Publicitas A.-G. Bern.

CACAO DE JONG

seit über 100 Jahren anerkannt
 erste holländische Marke
 Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft und billig, da sehr ergiebig. Köstlichster Geschmack, feinstes Aroma. Erhältlich in feinen Kolonialwaren- und Drogerie-Geschäften. 412

Adressen beim Vertreter:
Paul Widemann, Zürich 2



,Akkord'

vervielfältigt rasch, sauber und billig, ein- und mehrfarbig (rot, gelb, blau, violett, rot, grün, gelb und braun) Hand- und Maschinenschrift, Pläne, Note, Zeichnungen, Schulverträge, einfache Handhabung, immer gebrauchsfähig. Abzüge bleiben klar. Keine Wackelbilder, keine Farbrollen, kein Ausdrucken, kein Zerschneiden der Masse. Bis 150 Abzüge von einem Original, Original 2-mal verwendbar. (Vertreter für die Kantone Glarus, Graubünden, St. Gallen, Appenzel, Thurgau, Schaffhausen, Luzern, Zug, Schwyz.) Offerten an Postfach No. 20 000 Braunwald.

Platten-papiere

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds

Buchhalter-

Sekretär

mit Sprachkenntnissen und prima Referenzen sucht Stelle. Es wird nur freie Station verlangt. — Gefl. Offerten unter Chiffre H. R. 2524, an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Günstige Gelegenheit z. Einkauf von Scheuertüchern

Infolge Umbau verkaufe mein ganzes Lager in Scheuertüchern zu bedeutend herabgesetzten Preisen à Fr. — 70, — 80, — 1.10 pro Stück. Mindestabgabe 12 Stück. Muster gegen Nachnahme zu Diensten. 2458
Bürstenfabrik Altstetten-Zürich

Vergünstigungen gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein

Die „ZÜRICH“ schliesst ab:

Unfall-Versicherungen

Haftpflicht-Versicherungen

Einbruch-Diebstahl-, Automobil- sowie Kautions- und Verunreinigungs-Versicherungen

Prospecte und Auskünfte kostenlos



Generaldirektion:
ZÜRICH, Mythenquai 2

Anrau: E. Hoffmann & Söhne. — Basel: R. Knöpfli, Steinberger 5. — Bern: H. & M. Keller, Gebäude der Eidgen. Bank. — Chur: C. Leuzinger-Willy. — Frauenfeld: Haag & Lenz. — Glarus: N. Meisler. — Luzern: J. Kaufmann & Sohn, Burgerstrasse 18. — Romanshorn: Emil Scheitlin, Schönlachen. — Oberst K. Frey. — Solothurn: W. Marti, St. Gallen: W. Diner & Sohn, Rosenbergrasse 30. Winterthur: E. Spürig-Mag, Bankstrasse 5. — Zug: Joh. Trachler, Schmidgasse 16. Fribourg: Ryser & Thalman, Rue de Romont 2. — Genéve: R. Merdand, Place Bel-Air 2. — Lausanne: Just & Baud, Avenue du Tribunal Fédéral 2. — Morgigny: A. Clouet. — Mendrisio: R. Borella. — Neuchâtel: B. Caminand & fils, Rue Parry 5. Bellinzona: E. Buzzi.

Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôtelières

Cour-Lausanne

Le 17 janvier 1921 commencera un

Cours de cuisine

d'une durée de quatre mois. Le cours peut être suivi par des personnes des deux sexes.

Pour renseignements et programme, s'adresser à la Direction de l'Ecole.

Avis aux Sociétaires

MM. les Sociétaires sont priés d'envoyer au Bureau central, dans le courant de ce mois, la

Copie de la récapitulation du Cahier de statistique des étrangers

qui leur a été envoyé en son temps, pour autant que cela n'est pas déjà fait.

Le Bureau central.

Restons calmes, mais observons!

Voici une nouvelle lecture pour les loisirs du foyer et pour les longs voyages en chemin de fer. Dans les kiosques de Lucerne, de Bâle, et probablement aussi d'autres gares de la Suisse allemande, française et italienne, on a mis en vente un journal fraîchement créé, le «Schweizer Hotel-Personal». Il porte en sous-titre: «L'employé suisse d'hôtel», feuille spéciale et bulletin d'information pour l'employé suisse d'hôtel, paraissant tous les jeudis. Abonnements: Suisse, 12 mois, 10 fr.; 6 mois, 6 fr. etc. Administration et expédition à l'imprimerie Keller et Cie., Lucerne, Baslerstrasse, 11. Téléphone 578. Rédaction: M. le Directeur Huber, Hôtel des Balances, Lucerne. En manchette, nous trouvons cet autre titre: «Opposition dans la Société Union Helvetia».

Un simple coup d'œil jeté sur le nouvel organe suffit à nous montrer combien il est intéressant. Si nous étions capables de ressentir cette joie maligne du mal qui arrive au prochain, — un sentiment si doux pour tant de personnes — nous aurions ici une belle occasion de nous réjouir. Mais nous n'en sommes pas là, Dieu merci! Du reste, il ne convient pas de prendre à la légère des choses aussi graves.

El cependant nous ne pouvons nous défendre d'éprouver un certain sentiment de satisfaction en enregistrant l'apparition du nouveau journal. Combien de fois dans le courant de l'année dernière, soit ici même, soit à Berne au Département de l'économie publique, soit devant l'Office central, soit dans des assemblées, des conférences ou des conversations privées, n'avons-nous pas déclaré que M. Baumann, secrétaire général de l'Union Helvetia, ne représente ni dans sa manière d'agir, ni dans ses nombreux, trop nombreux discours et écrits, l'opinion et la volonté de la majorité des employés d'hôtel, même des employés organisés, encore moins par conséquent celles des non-organisés. Nous savons qu'au contraire la forte majorité des employés d'hôtel de tout grade, notamment des éléments expérimentés, raisonnables et prudents, partage les idées de la classe patronale et de son organisation en ce qui concerne la collaboration amicale des deux parties et la recherche d'un compromis aussi satisfaisant que possible, pendant la dure période que nous traversons, pour les employeurs comme pour les employés. Par les nombreuses déclarations qui nous ont été faites par des membres du personnel d'hôtel, nous savons que les excitations systématiques de M. Baumann et de ses secrétaires régionaux, que cette manie de chercher partout des motifs de plaintes et de chicanes, que cette façon particulière de troubler la situation pendant la durée d'un règlement à l'amiable des conditions du travail ne sont pas du goût de beaucoup d'entre eux, qui voient non sans inquiétude et sans amertume que leur belle institution, créée pour le bien-être de ses membres et pour le maintien de la paix professionnelle, est engagée de plus en plus volontairement et ouvertement dans les routes extrêmes. Les événements qui ont abouti à la formation d'une opposition dans les rangs mêmes de l'Union Helvetia ont confirmé notre opinion que la grande majorité

des employés ont conservé leurs idées saines. Il est bien évident que cette opposition ne provient pas seulement des «concierges ou d'autre personnel à pourboire», mais de sociétaires appartenant à toutes les catégories, quoi qu'en disent M. Baumann et ses acolytes. Le fait que dès sa création notre service de placement de Berne a été fortement mis à contribution même par de nombreux Helvétiens qui ne cachaient nullement leur qualité de membres de l'Union, comme les correspondances que nous avons reçues de membres de cette société et auxquelles nous n'avons pas toujours pu faire place dans nos colonnes à cause de la vivacité de leur ton constituaient pour nous des preuves irréfutables du mécontentement qui régnait à l'égard latent dans l'Union Helvetia et qui vient d'éclater au grand jour.

Mais — et cela nous réjouit profondément — l'opposition n'a pas rampé et ne rampe pas devant les patrons pour mendier leur appui. L'opposition est dirigée par des hommes libres, qui veulent par leurs propres moyens nettoyer leur maison et la rendre agréable, non seulement pour eux-mêmes, mais aussi pour les gens du dehors. Cette attitude courageuse et loyale des chefs de l'opposition helvétique nous plaît. Nous en espérons de bons résultats pour les intérêts des employés comme pour ceux des employeurs de toute l'industrie de l'hôtellerie et de la restauration, et indirectement pour notre économie nationale suisse.

Nous laisserons à nos lecteurs le soin de s'instruire eux-mêmes sur le très intéressant contenu du premier numéro du journal oppositionniste. Toutefois nous aimerions relever ici quelques points qui confirment ce que nous venons de dire à ce sujet. Nous lisons par exemple ce qui suit dans le programme du nouvel organe, sous les points 4 et 5:

„Nous avons pour but:

4) de regagner la considération que nous avons perdue et de mériter de nouveau la confiance disparue sans lesquelles toute tentative de rapprochement entre employeurs et employés ainsi que tout travail fructueux sont impossibles, et cela afin qu'au printemps prochain nous puissions obtenir une solution raisonnable, aussi favorable que possible et qui satisfasse les deux parties d'une manière durable;

5) d'encourager de la façon la plus énergique tous les bons Helvétiens expérimentés, qui pour des motifs trop faciles à comprendre n'ont plus aucun plaisir à assister aux assemblées, à y faire entendre de nouveau la voix de la sagesse, afin d'empêcher que les jeunes éléments violents forment la majorité et puissent prendre le faire exécuter des décisions irréfléchies propres à nous causer pour longtemps du préjudice.

Un écrit confidentiel de M. Baumann, qui certes n'était pas destiné à tomber entre des mains profanes, dévoile des précautions d'ordre interne qui peuvent faire croire à une peur maladroite de la divulgation des soi-disant secrets de l'organisation. Considérée au point de vue psychologique, cette manière d'agir n'est pas autre chose que de l'agitation propagandiste, basée sur la crainte inspirée aux membres de l'organisation, qu'ils soient employés supérieurs ou subalternes.

Est-il vrai que „le général et son état-major à pied” de secrétaires régionaux aient dilapidé 100,000 francs en deux années et comment cela se serait-il fait? Cette question ne nous intéresse pas directement, bien que certains de nos sociétaires fassent aussi partie de l'Union Helvetia.

Parmi les autres révélations caractéristiques, relevons celles qui concernent la diminution du nombre des Helvétiens, les défauts constatés dans les nouvelles institutions de l'organisation, la réduction de l'école professionnelle, les critiques formulées contre le service de placement de l'U. H. où les choses laissent certainement à désirer, enfin l'attitude adoptée vis-à-vis de la Fédération «socialiste» des syndicates.

Il est un peu fort que M. Baumann, récemment encore désigné par le haut Conseil fédéral comme membre du Conseil du tourisme, préconise la suppression de la subvention de 500 francs versée par l'U. H. à l'Office du tourisme!

La lettre annonçant l'adhésion de l'administration nationale anglaise de l'U. H. à l'opposition met en lumière les rapports des correspondants de l'«Union Helvetia» avec la rédaction de cet organe, c'est-à-dire avec M. Baumann lui-même. Les Suisses d'Angleterre écrivent en effet au nouveau journal de l'opposition:

„Vous aurez été étonnés également du fait qu'aucun article ne soit publié dans notre organe contre des propositions pareilles. N'allez pas croire que l'on n'ait jamais envoyé au journal des articles semblables. Nous avons pourtant le devoir strict d'échanger réciproquement nos opinions, autrement l'on pourrait croire que personne ne s'intéresse plus à ces choses. Tel n'est pas le cas pourtant. Nous autres précisément, Suisses travaillant à l'étranger, nous avons un sentiment national plus vif que beaucoup peut-être de nos collègues restés en Suisse.”

M. J. Strebel-Muh, membre actif honoraire de l'U. H., ancien président de la Direction générale, écrit notamment:

„Dans sa lutte pour l'existence, l'Helvétien doit rester ce qu'il était, un employé d'hôtel bien formé, bien éduqué, prévenant et adroit dans son travail, qu'il occupe un rang supérieur, un poste moyen ou une place inférieure. Il faut que l'on puisse dire de nouveau: Nous trouvons dans l'Union Helvetia un personnel actif et excellent. L'Union Helvetia n'accepte dans son sein que des membres sérieux qui lui font honneur. Elle ne cherche pas la quantité, mais la qualité. Helvétiens, restez fidèles à votre devise! N'abandonnez pas vos qualités propres pour plaire à quelques agitateurs qui estiment que nous ne passons pas assez promptement dans le camp des extrémistes! A bas la politique! Elle n'a rien à faire dans notre association! Elle divise; elle fait régner l'animosité là où il devrait y avoir une collaboration étroite, plus nécessaire aujourd'hui que jamais!”

Il est intéressant enfin de lire l'article extrait du journal «Tourisme et Hôtellerie» et qui a pour titre: «Une question nationale, mise en garde à la Direction de l'Union Helvetia». Cet article montre que l'opposition a poussé depuis longtemps déjà de profondes racines dans la Suisse romande.

Mais cessons nos citations. Notre choix ne peut du reste qu'être restreint. Le mouvement oppositionniste est trop important et trop étendu pour qu'un grand nombre d'hôteliers organisés ne tiennent pas à s'informer eux-mêmes à première source. Il ne peut pas nous laisser indifférents, bien qu'il s'agisse de divergences d'ordre intérieur survenues dans le sein de l'Union Helvetia. Mais pour le moment nous n'avons qu'une seule ligne de conduite à suivre: observer avec attention la tournure que prennent les événements. Dès maintenant toutefois nous pouvons nous réjouir du fait qu'au milieu d'une période d'agitation et d'excitation il se trouve encore du côté des employés, parmi ceux que nous appelons si volontiers nos «collaborateurs», des personnes capables de prendre courageusement la défense de l'idée que l'homme n'a pas seulement des droits, mais aussi des devoirs, la défense du principe le plus sacré qui doit inspirer toute organisation fondée sur la saine morale.

Hôteliers, songez à vos intérêts!

Dans un précédent article, nous avons invité tous les hôteliers suisses à serrer leurs rangs et nous avons réfuté d'une manière succincte et générale les prétextes invoqués communément par les collègues qui restent à l'écart de l'organisation professionnelle. Nous allons essayer aujourd'hui d'énumérer à grands traits les principaux avantages résultant pour l'industrie hôtelière suisse des efforts de notre Société dans les différents domaines de son activité. Nous ne traiterons dans ce court aperçu que les questions concernant les intérêts généraux de la corporation. Un article ultérieur renseignera nos lecteurs sur les avantages procurés par la S. S. H. à chacun de ses membres en particulier.

Les organes dirigeants de notre Société vouent une attention spéciale à l'étude de toutes les questions qui intéressent l'hôtellerie suisse et nous entendons par là les questions d'ordre législatif, juridique, économique et social. Il est bien évident qu'ils ne se bornent pas à une étude platonique, mais qu'ils effectuent ensuite, auprès des autorités et des autres milieux compétents, toutes les démarches commandées dans chaque cas particulier par le souci des intérêts supérieurs de l'industrie hôtelière. Nous trouvons un exemple d'efforts ainsi tentés par notre organisation dans la question si importante de l'action de secours, ou bien dans celle des

conditions du travail. Seulement pour l'année 1920, on pourrait dresser une longue liste des démarches accomplies à Berne et ailleurs en vue de l'amélioration de la situation actuelle de l'hôtellerie.

La S. S. H. se renseigne soigneusement sur toutes les questions relatives au tourisme, sur les moyens de le promouvoir et de le développer, sur toutes les mesures qui peuvent contribuer à rendre à notre hôtellerie sa clientèle d'autrefois. Un exemple de l'activité déployée dans ce domaine est fourni par les nombreuses démarches faites pour obtenir l'amélioration des conditions d'entrée en Suisse des voyageurs étrangers. Il convient de signaler également ici l'entretien de relations suivies avec les grandes associations professionnelles de l'étranger, avec les milieux touristiques des autres pays et surtout avec l'Office suisse du Tourisme.

Pour que son action en Suisse et au dehors soit plus efficace, notre Société recourt fréquemment aux bons offices de la presse quotidienne, laquelle, dans sa grande majorité, a déjà rendu de précieux services à notre cause. Rien n'est négligé en tout cas de ce qui peut contribuer à nous donner, dans le pays et à l'étranger, l'influence dont nous avons besoin.

Une part considérable des efforts des organes dirigeants de notre association est consacrée à la publicité en Suisse et à l'étranger. Chaque année paraît à quatre-vingts ou à une centaine de milliers d'exemplaires un Guide suisse des Hôtels, publié en anglais, en français et en allemand. Les établissements des sociétaires peuvent seuls y figurer. Ce Guide, répandu dans tous les milieux intéressés des pays étrangers, est très estimé des touristes et des voyageurs.

En outre, la Société édite ou subventionne des ouvrages dont le but est de promouvoir le tourisme et l'hôtellerie en Suisse. Avant la guerre, les frais ainsi occasionnés étaient couverts par une caisse spéciale, dite de propagande.

De concert avec d'autres associations intéressées, notre organisation hôtelière fait également de la publicité par l'affiche, par les projections et même par les conférences. Elle est secondée aussi dans ses efforts par les sociétés créées dans les colonies suisses à l'étranger ainsi que par nos représentants consulaires.

Pour mieux défendre les intérêts de l'hôtellerie suisse en général et de l'association en particulier, la S. S. H. publie depuis trente ans un organe officiel, la «Revue suisse des Hôtels», qui soutient avant tout la comparaison avec les principaux journaux professionnels de n'importe quel pays. Les sociétaires reçoivent l'organe social gratuitement.

La Société centrale fait son possible, d'autre part, pour développer dans tout le pays l'organisation professionnelle. Son activité s'exerce dans ce domaine soit directement, soit surtout par l'intermédiaire des sections régionales et locales. Les organes dirigeants de la Société veillent à la marche régulière et prospère de chaque section. Ils s'efforcent de maintenir un bon esprit de solidarité professionnelle dans tous les groupes. Eventuellement, ils aplanissent les différends qui peuvent survenir soit entre les groupes régionaux, soit entre les sociétaires et leur section. Dans cette belle tâche, l'une des plus importantes de la Société centrale, d'heureux résultats ont été enregistrés l'année dernière; le contact a été resserré entre toutes les parties du pays et l'on a pu constater dans la plupart des sections un renouveau de vie et d'activité qui promet beaucoup pour l'avenir.

L'une des conditions essentielles de la prospérité d'une branche de l'économie nationale est certainement la bonne formation professionnelle des jeunes générations. La S. S. H. entretient dans ce but, à Cour-Lausanne, une école spéciale qui a déjà rendu de précieux services et qui en rendra davantage encore quand la réorganisation de l'établissement, actuellement à l'étude, aura été effectuée. Un fonds spécial sert à entretenir cette utile institution. La Société voue également toute son attention à la question de l'apprentissage.

L'activité de la S. S. H. s'exerce dans d'autres domaines encore. Citons par exemple celui de la défense des intérêts des employeurs de l'hôtellerie suisse. Il est indéniable que les théories pernicieuses aujourd'hui répandues par des agitateurs dans la classe ouvrière ont pénétré même le personnel des hôtels. La Société s'efforce d'améliorer autant que possible la situation des employés et elle ne demande pas mieux que d'entretenir avec eux de bonnes relations.

Malheureusement le personnel présente parfois des revendications exagérées, dont l'acceptation serait incompatible avec la bonne marche de l'industrie hôtelière. Alors l'association centrale est obligée d'intervenir pour sauvegarder les intérêts de la profession. Tous les hôteliers et tous les tenanciers de grands établissements qui occupent un nombreux personnel ont le plus grand avantage à se ménager d'avance l'appui d'une organisation solide et influente. De même qu'il est trop tard pour contracter une assurance après qu'un accident est survenu, de même il est trop tard pour solliciter du secours, après qu'un conflit a éclaté, d'une organisation à laquelle on ne voulait pas appartenir auparavant.

Pour augmenter l'efficacité de ses efforts dans certains domaines d'ordre plus général, la Société suisse des Hôteliers concerte son action avec d'autres organisations économiques poursuivant des buts pareils. Elle est affiliée à l'Union suisse du Commerce et de l'Industrie, au groupe commercial de l'Union suisse des Arts et Métiers (Union suisse des Classes moyennes du Commerce), à l'Union suisse des Sociétés de Développement, à la Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque et à l'Automobile-Club de Suisse. Elle est représentée dans le comité de l'Office suisse du Tourisme, avec lequel elle entretient les meilleures relations.

Une autre tâche entreprise par notre Société, c'est celle d'augmenter la rentabilité des hôtels de la Suisse. C'est un fait que de nombreuses entreprises hôtelières ont périclité parce que l'exploitation n'était pas basée sur les saines méthodes commerciales. Sous prétexte de soutenir la concurrence, on baissait les tarifs dans des proportions exagérées, sans rechercher sérieusement si le prix de vente était supérieur au prix de revient. Pour mettre les tarifs en rapport équitable avec les prestations fournies, la S. S. H. a établi une réglementation et un contrôle des prix. Elle a réparti les établissements des sociétaires en différentes catégories et a fixé pour chacune de ces catégories des prix « minima » pour les différentes prestations de l'hôtel. Aujourd'hui la réglementation et le contrôle fonctionnent à la satisfaction générale et rendent de grands services à l'industrie hôtelière suisse.

La réglementation a diminué notamment la concurrence déloyale et a fortement contribué à développer dans l'hôtellerie l'esprit de solidarité professionnelle. Elle a eu en outre un résultat dont personne ne saurait dénier la haute importance: la tenue des livres s'est considérablement améliorée dans les hôtels.

Pour faciliter le recrutement d'un bon personnel, la S. S. H. a ouvert à Berne un Bureau de placement gratuit, qui rend les patrons et les employés non-organisés indépendants des autres bureaux dont les tendances ne sont que trop connues. Notre « Hôtel-Bureau » (ainsi s'appelle cet office de placement) est aujourd'hui déjà prospère, bien qu'il n'ait pas encore une année d'existence.

L'un des organes essentiels de la Société suisse des Hôteliers est son Bureau central, installé à Bâle. C'est là que se trouvent la Direction, le secrétariat, la rédaction et l'administration de l'organe social, la gérance du Moniteur du personnel (service d'insertions pour le placement des employés), les services de la comptabilité, des abonnements, des imprimés, le bureau du contrôle des prix, etc. C'est le Bureau central qui effectue tous les travaux nécessités par l'administration de la Société et qui exécute les décisions prises par les organes dirigeants. Il prête en outre son concours aux sociétaires, gratuitement, dans des cas de plus en plus nombreux: consultations juridiques, litiges de toute nature, intervention auprès des autorités, questions de publicité et de réclame, questions professionnelles, renseignements divers.

Nous arrivons ainsi au terme de notre rapide exposé. Nos lecteurs auront pu se convaincre par ces quelques lignes que la Société suisse des Hôteliers rend à l'ensemble de la corporation les plus éminents services, que son existence est une véritable nécessité, que de sa prospérité dépend indéniablement la prospérité de toute l'hôtellerie suisse. Mais pour que son activité soit encore plus efficace, il faut qu'elle comprenne tous les hôteliers de notre pays, grands et petits. Sur les 150,000 lits des hôtels de la Suisse, 40,000 ne sont pas encore organisés. Et pourtant ces établissements ont largement bénéficié des efforts de la Société. Pourquoi donc ne veulent-ils pas, eux aussi, participer à ses travaux et l'aider à faire face à ses obligations? En entrant dans la grande organisation centrale, les hôteliers restés encore à l'écart n'agiraient pas seulement dans leur intérêt; ils accompliraient un acte de solidarité professionnelle en même temps qu'un acte de justice.

Mg.

Ordonnance

concernant

le sursis concordataire, le concordat hypothécaire pour les immeubles affectés à l'industrie hôtelière et l'interdiction de créer des hôtels.

(Du 18 décembre 1920.)

Le Conseil fédéral suisse,

Se fondant sur le deuxième alinéa du chiffre 1 de l'arrêté fédéral du 3 avril 1919 limitant les pouvoirs extraordinaires du Conseil fédéral,

arrête:

CHAPITRE PREMIER

Conditions générales du sursis concordataire.

Article premier.

Même lorsque les conditions prévues à l'alinéa 2 de l'article 293 LP ne sont pas réalisées, l'autorité de concordat doit entrer en matière sur la demande tendant à obtenir le bénéfice du concordat.

CHAPITRE II.

Procédure de concordat hypothécaire pour les immeubles affectés à l'industrie hôtelière.

Section I.

Dispositions générales.

Art. 2.

La procédure de concordat en matière de gage immobilier (concordat hypothécaire), régie par les dispositions du présent chapitre, peut être invoquée par le propriétaire d'un hôtel. La procédure de concordat hypothécaire fait partie de la procédure de concordat ordinaire. Elle est appliquée lorsque le débiteur rend vraisemblable:

a. que, en raison des événements de guerre ou de leurs conséquences immédiates et sans faute de sa part, il est hors d'état de payer intégralement le capital et les intérêts des créances garanties par gage;

b. qu'en outre, les immeubles constitués en gage lui sont nécessaires pour continuer à exploiter son entreprise ou qu'il a en vue la transformation ou l'abandon de l'entreprise ou l'aliénation des immeubles et que la mesure ainsi envisagée sert mieux les intérêts des créanciers gagistes que ne le ferait la continuation de l'exploitation.

Art. 3.

La procédure de concordat hypothécaire est applicable aux capitaux et intérêts garantis par les immeubles désignés à l'article 2.

Sont considérés comme garantis par le gage, au sens de la présente ordonnance, les trois intérêts annuels échus lors de l'octroi du sursis concordataire et les intérêts annuels suivants échus avant l'assemblée des créanciers. Est réservé l'arrêté du Conseil fédéral du 7 juin 1920 modifiant le code civil suisse quant à l'étendue de la garantie immobilière (art. 818).

Art. 4.

Une créance garantie par gage immobilier est considérée comme couverte lorsque, en tenant compte des charges de rang préférable, elle ne dépasse pas la valeur d'estimation du gage immobilier et des autres gages qui concourent à la garantie.

Les intérêts impayés garantis par gage et les frais de poursuite bénéficient, avant le capital, de la couverture que représente la valeur d'estimation du gage.

Lorsqu'il est fait usage de la faculté prévue à l'article 16 de la présente ordonnance, les intérêts ne seront comptés, dans le calcul des charges grevant l'immeuble, que pour les trois quarts payables en espèces.

Art. 5.

Le concordat hypothécaire s'applique également aux créances en faveur desquelles une créance elle-même garantie par l'immeuble a été constituée en gage.

Sont considérés comme grevés du droit de gage les trois intérêts annuels échus lors de l'octroi du sursis concordataire et les intérêts annuels suivants échus avant l'assemblée des créanciers.

Dans le calcul de la couverture d'une telle créance, la créance garantie par gage immobilier qui a été donnée en nantissement est comptée pour le montant à concurrence duquel elle est couverte, en capital et intérêts surmontonnés, par la valeur d'estimation de l'immeuble.

Art. 6.

Les créances en intérêts non couvertes participent au concordat des créanciers chirographaires (art. 311 LP) et le paiement du dividende concordataire qui leur est offert entraîne leur extinction totale à l'égard du débiteur, ainsi que l'extinction du droit de gage.

Les créances en capital couvertes ne participent pas au concordat des créanciers chirographaires; il en est de même, dans la règle, des créances en capital non couvertes.

Toutefois, en ce qui concerne ces dernières, leurs fiduciaires peuvent, par une déclaration expresse (art. 39), exiger de participer au concordat des créanciers chirographaires; cette participation ayant les effets prévus à l'égard des créances en intérêts non couvertes.

Section II.

Les mesures de la procédure de concordat hypothécaire.

Art. 7.

Le concordat hypothécaire peut comporter les mesures suivantes:

- a) sursis au remboursement des capitaux (art. 8 à 13);
- b) suppression des intérêts en ce qui concerne les créances non couvertes (art. 14 et 15);
- c) extinction, par paiement partiel, des intérêts arriérés garantis par gage (art. 16 à 20);
- d) constitution d'un droit de gage sur les accessoires immobiliers (art. 21 et 22);

A moins que le débiteur lui-même n'ait limité sa demande à l'une ou l'autre de ces mesures, il appartient à l'autorité de concordat de décider,

lors de l'homologation du concordat hypothécaire, si en l'espèce il y a lieu de les prendre toutes ou seulement certaines d'entre elles et lesquelles (art. 40 et 42).

Art. 8.

Pour les créances en capital, il peut être accordé un sursis s'étendant jusqu'à fin décembre 1930 au plus tard; peut importer d'ailleurs à cet égard que les créances soient couvertes ou non.

Le sursis s'applique uniformément à toutes les créances en capital et s'étend aussi à toutes les créances nouvelles au bénéfice d'une hypothèque légale qui prennent naissance pendant la durée de la procédure de concordat ou du sursis au remboursement des capitaux, à l'exception des créances de la Confédération, des cantons, des communes, ou de corporations du chef d'impôts ou redevances périodiques.

Art. 9.

Pendant la durée du sursis au remboursement du capital, aucun acte de poursuite ne peut être exercé contre le débiteur quant aux sommes faisant l'objet du sursis et le cours de tout délai de prescription ou de prescription qui pourrait être interrompu par un acte de poursuite reste suspendu. Le sursis fait tomber, avec tous leurs effets, les poursuites en réalisation de gage intentées antérieurement.

Lorsqu'un capital échü portait intérêts à moins de 5 % et que, d'après les articles 14 et 15, il continue à porter intérêts, le taux peut être élevé à 5 % au maximum.

Art. 10.

Le sursis tombe avec tous ses effets si le concordat est révoqué en conformité de l'article 316 LP ou si l'objet du gage est réalisé par voie d'enchères forcées.

Art. 11.

A la demande d'un créancier gagiste, le sursis sera révoqué quant à la créance du requérant, s'il prouve:

a) que le débiteur peut se passer du sursis sans que son existence économique soit compromise, ou bien

b) que depuis l'octroi du sursis le débiteur s'est rendu coupable d'actes déloyaux ou imprudents au préjudice du créancier gagiste, notamment en diminuant la valeur du gage par dol ou négligence grave, ou enfin

c) que le débiteur a cessé d'exploiter son entreprise ou a aliéné l'objet du gage; demeurent cependant réservées les dispositions de l'article 2, litt. b, et de l'article 45. Le transfert successoral n'est pas assimilé à une aliénation, si les héritiers ou certains d'entre eux continuent l'exploitation de l'industrie sur le même immeuble.

La révocation déploie dans tous les cas ses effets aussi à l'égard des cautions solidaires.

Art. 12.

Lorsque, pendant le sursis, le débiteur lèse, par sa gestion, les intérêts des créanciers gagistes, tout créancier gagiste peut exiger de l'autorité de concordat qu'elle donne des directions en vue de le protéger; si ces directions ne sont pas suivies, il peut requérir la révocation du sursis conformément à l'article 11.

Art. 13.

Si, avant l'expiration du sursis au remboursement du capital, l'objet du gage immobilier est réalisé par voie d'enchères forcées, les loyers et fermages qui ont couru depuis la saisie ou la faillite jusqu'à la réalisation sont compris de plein droit dans le gage garantissant les dettes hypothécaires.

En pareil cas, tous actes de disposition du propriétaire de l'immeuble sur les loyers et fermages non échus lors de la saisie ou de l'ouverture de la faillite sont de nul effet à l'égard des créanciers hypothécaires.

Art. 14.

Pour la période s'étendant depuis la dernière échéance avant l'assemblée des créanciers et au maximum jusqu'à l'expiration du sursis au remboursement des capitaux, les intérêts des capitaux non couverts peuvent être entièrement supprimés.

Toutefois, si l'autorité de concordat estime que le débiteur est en état de payer immédiatement ou après un délai déterminé les intérêts sur une partie tout au moins du capital à découvrir, les intérêts ne seront supprimés qu'en ce qui concerne la partie du capital postérieure en rang à celle-ci. Dans ce cas, aucune des créances en capital non couvertes n'a droit à plus de 5 % d'intérêts.

Art. 15.

En cas d'augmentation de la valeur du gage garantissant une créance en capital non couverte et si le débiteur ne se déclare pas lui-même d'accord pour admettre sans autre cette augmentation de valeur, le créancier peut exiger une nouvelle estimation en s'adressant au Tribunal fédéral; le titre de gage devra être joint à la demande.

Cette demande ne peut être présentée que deux ans au plus tôt à partir de l'homologation du concordat et elle ne peut être renouvelée que deux ans au plus tôt après qu'une nouvelle estimation a été requise.

Si une partie de la créance qui était à découvert apparaît comme couverte d'après la nouvelle estimation, elle recommence à porter intérêts au taux conventionnel dès la date de la demande de nouvelle estimation.

Art. 16.

Le débiteur peut se libérer en entier des intérêts couverts en payant en espèces les trois quarts de leur montant nominal.

Ce paiement entraîne l'extinction de la totalité de la créance d'intérêts et du droit de gage qui la garantissait.

Art. 17.

Pour se procurer les fonds nécessaires au paiement des trois quarts des intérêts couverts, le débiteur peut créer une cédule hypothécaire ou une lettre de rente qui sera inscrite en rang préférable à celui de toutes les charges inscrites.

Art. 18.

Pour la nouvelle créance garantie par gage, il sera payé une annuité de 7 % du capital inscrit jusqu'à ce qu'elle soit complètement amortie, l'intérêt étant compté à 4 %.

Les créanciers gagistes postérieurs profitent des cases devenues libres au fur et à mesure des amortissements.

La nouvelle créance garantie par gage ne peut pas être dénoncée au remboursement tant qu'il n'y a pas plus de deux annuités impayées.

Elle n'est pas soumise au sursis au remboursement des capitaux.

Art. 19.

Si le débiteur ne réussit pas à se procurer autrement les fonds nécessaires pour payer en espèces les trois quarts des intérêts couverts, la société fiduciaire de l'industrie hôtelière suisse, créée avec l'appui de la Confédération, est tenue de prendre en qualité de créancier gagiste le nouveau titre de gage amortissable, sans aucune déduction, et d'en remettre la pleine contre-valeur nominale au commissaire.

De son côté, la dite société fiduciaire pourra exiger de la caisse de prêts de la Confédération suisse qu'elle lui fasse l'avance, au taux maximum de 3½ %, de la pleine valeur nominale de ces titres de gage.

Le Conseil fédéral a le droit de limiter à un maximum le montant des avances de la caisse de prêts.

Art. 20.

S'il déclare en temps utile renoncer au paiement immédiat en espèces des trois quarts des intérêts couverts (art. 39), le créancier peut exiger que toute sa créance d'intérêts couverte soit convertie en deux nouvelles créances en capital créées sous forme de cédule hypothécaire, ou de lettre de rente et soumises aux dispositions de l'article 18, al. 1 à 3, en ce qui concerne les intérêts, l'amortissement et le remboursement.

L'une de ces créances, au montant des trois quarts de la créance d'intérêts, est à parité de rang avec la créance constituée conformément à l'article 17 en vue de permettre le paiement en espèces aux autres créanciers; elle n'est pas soumise au sursis au remboursement des capitaux.

L'autre créance, pour le quart restant, est postposée à tous les droits de gage existants. S'il y a lieu de créer plusieurs titres semblables au profit de plusieurs créanciers, le rang entre eux sera fixé conformément au rang des droits de gage garantissant les créances en capital auxquelles les intérêts se rapportaient. Ces nouvelles créances du chef du dernier quart des intérêts couverts sont soumises au sursis au remboursement des capitaux et, en ce qui les concerne, le service des intérêts et des amortissements demeure suspendu pour autant et aussi longtemps que des créances en capital non couvertes cessent de porter intérêts conformément aux articles 14 et 15.

Art. 21.

Si le débiteur possède des choses mobilières non encore données en gage et qui ne peuvent acquérir la qualité d'accessoires de l'immeuble hypothécaire que moyennant une déclaration expresse de sa part, l'autorité de concordat peut l'autoriser à les constituer en gage immobilier au profit exclusif de l'un des créanciers hypothécaires disposés à avancer contre cette garantie les fonds dont le débiteur a besoin pour effectuer des réparations urgentes à l'immeuble.

Si la valeur de ces objets est notablement supérieure à la somme nécessaire pour le paiement des réparations, le débiteur ne pourra être autorisé à les constituer en gage qu'à condition que le surplus soit réparti entre les créanciers chirographaires et les créanciers hypothécaires non couverts, sans qu'il y ait lieu d'ailleurs de distinguer suivant que ces derniers participent ou non au concordat des créanciers chirographaires.

Art. 22.

S'il n'est pas nécessaire ou pas possible de se procurer des fonds au moyen de la constitution de gage prévue à l'article 21, le débiteur sera tenu de faire inscrire au registre foncier en qualité d'accessoires au profit de tous les créanciers hypothécaires un nombre d'objets disponibles à cet effet représentant une valeur égale au montant qui reviendrait aux seuls créanciers hypothécaires non couverts au cas où la valeur d'estimation des objets susceptibles d'être constitués en gage immobilier serait répartie entre tous les créanciers non couverts.

Section III.

Cautions et codébiteurs.

Art. 23.

Le créancier ne peut faire valoir qu'après l'expiration du sursis au remboursement des capitaux les droits qu'il a contre la caution simple en vertu de l'article 495 CO.

Les cautions et codébiteurs solidaires ne peuvent, à l'égard du créancier, exciper du sursis que si l'autorité de concordat a expressément étendu aussi à leur profit le bénéfice du sursis. Elle ne peut le faire que si la caution apporte la preuve que sans le sursis son existence économique serait compromise; la portée de la décision peut d'ailleurs être restreinte à une partie de la caution et elle peut être subordonnée à la prestation de sûretés.

Lorsqu'un codébiteur solidaire est poursuivi avant le débiteur principal, pour une créance en capital, il peut, en avisant immédiatement le débiteur, demander la suspension de la poursuite pour deux mois. Si le débiteur, durant ce délai, demande l'ouverture de la procédure de concordat hypothécaire, la poursuite contre le codébiteur solidaire reste suspendue jusqu'à l'assemblée des créanciers, et le codébiteur solidaire conserve le droit de réclamer le bénéfice du sursis. Si le débiteur principal n'introduit pas dans le délai la procédure de concordat hypothécaire, il ne peut plus le faire à l'égard du codébiteur solidaire exerçant son recours.

Si les codébiteurs solidaires exercent un recours contre le débiteur, celui-ci peut leur opposer l'exception de sursis.

Pendant la durée du sursis au remboursement du capital, les droits conférés aux cautions par les articles 502 et 503 CO demeurent suspendus.

Pendant la durée du sursis au remboursement du capital, la caution n'a pas le droit de requérir du débiteur principal, conformément à l'article 512 CO, des sûretés ou à ce défaut sa libération.

Art. 24.

Qu'ils aient ou non adhéré au concordat, les cautions, codébiteurs et garants répondent envers le créancier gagiste du dommage qu'il a subi ensuite du concordat hypothécaire. Sont exceptés:

a) le quart impayé de la créance d'intérêts couverte dont le débiteur s'est libéré conformément à l'article 16;

b) la perte subie par le créancier gagiste sur sa créance en capital non couverte ensuite de sa participation au concordat des créanciers chirographaires (art. 6, al. 3), à moins que la caution n'ait donné son assentiment à cette participation.

Les cautions, codébiteurs et garants n'ont un droit de recours contre le débiteur qu'à condition de prouver que depuis la clôture de la procédure de concordat, il est revenu à meilleure fortune ou réalise des gains suffisants.

Section IV. Compétence et procédure.

Art. 25.

Lorsqu'un concordat hypothécaire est combiné avec le concordat ordinaire, les fonctions d'autorité de concordat sont exercées en ce qui concerne les deux procédures par une seule et même instance cantonale. Dans les cantons qui ont en matière de concordat une instance inférieure et une instance supérieure, c'est le gouvernement cantonal qui désigne cette instance unique.

Pour la révocation du sursis au remboursement des capitaux, ainsi que pour donner les directions prévues à l'article 12, est compétente l'autorité qui a statué sur le concordat en première instance.

Art. 26.

Le Tribunal fédéral peut déléguer à la chambre des poursuites et des faillites les compétences qui lui appartiennent en vertu de la présente ordonnance.

Art. 27.

Pour chacune des trois parties de la Suisse, Suisse allemande, Suisse romande et Suisse italienne, le Tribunal fédéral nomme une ou, en cas de besoin, plusieurs commissions d'estimation des gages.

Art. 28.

Les commissions d'estimation des gages sont formées d'un président et de deux membres. Des suppléants sont attachés à chaque commission.

Lorsqu'une affaire exige des connaissances techniques ou locales particulières que ne possède pas suffisamment la commission dans sa composition ordinaire ou avec le concours des suppléants ordinaires, le Tribunal fédéral peut nommer, à la place des membres ou suppléants ordinaires, un ou deux membres extraordinaires.

Art. 29.

Les membres et les suppléants des commissions d'estimation sont soumis, quant à la récusation, aux mêmes règles que les membres du Tribunal fédéral.

Les contestations relatives à la récusation sont tranchées par le Tribunal fédéral.

Art. 30.

Lorsqu'il entend se mettre au bénéfice des dispositions de la présente ordonnance sur la procédure de concordat hypothécaire, le débiteur doit présenter une requête motivée tendant à l'ouverture de cette procédure, en même temps qu'il dépose le projet de concordat conformément à l'article 293 LP.

La requête doit indiquer les créances hypothécaires et les gages auxquels la procédure de concordat hypothécaire s'étend à teneur de l'article 3.

Art. 31.

L'autorité de concordat statue en même temps sur l'octroi du sursis concordataire (art. 295 PL) et sur l'ouverture de la procédure de concordat hypothécaire.

Elle peut toutefois différer cette dernière décision lorsqu'elle estime nécessaire de consulter au préalable des experts. Dans ce cas, elle doit néanmoins statuer immédiatement sur le sursis concordataire prévu à l'article 295.

Lorsque l'autorité de concordat ouvre la procédure de concordat hypothécaire, elle précise dans sa décision les créances garanties par gage et les objets du gage auxquels cette procédure doit étendre ses effets.

Art. 32.

La décision doit être communiquée par écrit au débiteur et, en cas d'ouverture de la procédure de concordat hypothécaire, aux créanciers gagistes intéressés.

Elle peut faire l'objet d'un recours au Tribunal fédéral conformément à l'article 19 LP.

Art. 33.

Une fois passée en force, la décision d'ouverture de la procédure de concordat hypothécaire est publiée et elle est communiquée à l'office des poursuites, ainsi qu'au conservateur du registre foncier.

Art. 34.

Lorsque la procédure de concordat hypothécaire est ouverte, la durée du sursis concordataire est fixée à 4 mois; elle peut être prolongée de 4 mois au plus.

Art. 35.

L'estimation des gages immobiliers soumis à la procédure de concordat hypothécaire est faite non par le commissaire au sursis, mais par la commission fédérale d'estimation des gages (art. 27 à 29); cette estimation est définitive.

La commission estime également les autres gages qui peuvent avoir été constitués à côté du gage immobilier, ainsi que les objets mobiliers susceptibles d'acquiescer la qualité d'accessoirs (art. 21 et 22).

Aussitôt que la procédure de concordat hypothécaire a été ouverte, le commissaire au sursis fait procéder à l'estimation. En même temps, il somme les créanciers gagistes de produire dans un délai convenable leurs titres de gage et d'indiquer les cautions. Le commissaire au sursis envoie les cautions de la procédure de concordat hypothécaire et informe les cautions et coobligés solidaires des droits qui leur appartiennent en vertu de l'article 23, alinéa 2. Si le créancier gagiste omet d'indiquer une caution, il ne peut faire valoir la créance contre elle, durant le sursis.

L'estimation ne vaut que pour la procédure de concordat hypothécaire.

Art. 36.

Les commissions d'estimation sont soumises à la surveillance du Tribunal fédéral; celui-ci leur donne les directions nécessaires en vue d'assurer l'uniformité des méthodes de taxation.

La procédure d'estimation et l'exercice de la surveillance des commissions sont régis par une ordonnance du Tribunal fédéral.

Art. 37.

Après réception du prononcé de la commission d'estimation, le commissaire rend une ordonnance par laquelle il indique les créances en capital et en intérêts qui paraissent couvertes et celles qui paraissent non couvertes et les intérêts qui ne sont plus garantis par gage.

Art. 38.

L'ordonnance du commissaire doit être communiquée par écrit au débiteur et aux créanciers gagistes intéressés.

Les intéressés peuvent porter plainte contre l'ordonnance à l'autorité de concordat dans les 10 jours de la communication.

La décision de l'autorité de concordat peut être déférée au Tribunal fédéral conformément à l'article 19 LP.

Si l'autorité de concordat ou le Tribunal fédéral apporte une modification essentielle à l'ordonnance du commissaire, l'ordonnance modifiée sera communiquée à nouveau au débiteur et aux créanciers gagistes.

Art. 39.

S'il entend participer au concordat des créanciers chirographaires conformément à l'article 6, al. 3, le créancier gagiste non couvert doit, dans les 10 jours de celui où l'ordonnance est devenue définitive (art. 37 et 38) en faire la déclaration au commissaire, à charge par celui-ci de la communiquer au débiteur.

Dans le mois de l'expiration de ce délai, le débiteur doit soumettre au commissaire le concordat qui sera présenté à l'assemblée des créanciers chirographaires et les mesures qu'il propose de prendre dans la procédure de concordat hypothécaire; il se prononcera en outre, le cas échéant, sur les conditions d'une aliénation éventuelle de l'immeuble hypothéqué ou d'une simple transformation ou d'abandon de l'entreprise exploitée sur l'immeuble (art. 2, lit. b).

En même temps, il indiquera, avec pièces à l'appui, de quelle manière il compte se procurer les fonds nécessaires pour s'acquitter des intérêts couverts (art. 19) et il s'expliquera éventuellement au sujet des nouvelles constitutions de gage sur les accessoires (art. 21 et 22).

Après avoir pris connaissance des propositions du débiteur, le commissaire invite les créanciers d'intérêts couverts à déclarer dans les 10 jours s'ils entendent faire usage du droit à la capitalisation des intérêts qui est prévu à l'article 20. A défaut de réponse de leur part, on admettra qu'ils optent pour le paiement en espèces prévu à l'article 16.

Art. 40.

La caution ou le coobligé solidaire qui réclame le bénéfice du sursis (art. 23, al. 2) doit en adresser la demande au commissaire au plus tard le jour de l'assemblée des créanciers, en joignant à cette demande les pièces justificatives; le commissaire consultera les créanciers à ce sujet.

Dans le rapport qu'il doit présenter après l'assemblée des créanciers à l'autorité de concordat conformément à l'article 304 LP, le commissaire donnera son avis sur la question de savoir si les mesures proposées par le débiteur dans le concordat hypothécaire sont propres à assurer l'existence économique du débiteur; il indiquera quelles sont les mesures à prendre, notamment en ce qui concerne la constitution de gage sur des objets mobiliers (art. 21 et 22); enfin il dira si, à son avis, le concordat des créanciers chirographaires et le concordat hypothécaire sauvegardent les intérêts des créanciers mieux que ne le ferait une liquidation forcée immédiate; si une caution solidaire a demandé à être mise au bénéfice du sursis, le rapport se prononcera à ce sujet.

Art. 41.

Lorsque le concordat ordinaire est combiné avec le concordat hypothécaire, il doit être homologué par l'autorité de concordat bien que la majorité des créanciers et des sommes dues qui est requise à l'article 305 LP ne soit pas atteinte, pourvu que les conditions de l'article 306 LP soient réalisées, que les dispositions du concordat soient de nature à assurer, selon toutes probabilités, l'existence économique du débiteur et qu'elles sauvegardent mieux les intérêts des créanciers que ne le ferait une liquidation forcée immédiate.

Si le débiteur a été autorisé à aliéner l'immeuble hypothéqué ou à transformer ou abandonner l'entreprise exploitée sur l'immeuble (art. 2, lit. b), il faut de plus que, d'après les modalités d'exécution soumises à l'autorité de concordat, ces opérations sauvegardent les intérêts des créanciers mieux que ne le ferait la continuation de l'exploitation de l'entreprise par le débiteur dans les conditions précédentes ou la liquidation forcée immédiate.

Art. 42.

En même temps qu'elle homologue le concordat ordinaire, l'autorité statue sur le concordat hypothécaire.

Elle fixe la durée du sursis au remboursement des capitaux, détermine si et dans quelle mesure les capitaux à découvrir porteront intérêt et indique les sommes à l'égard desquelles le droit de gage devra être radié.

Elle détermine le genre et la qualité des nouvelles créances amortissables à inscrire au registre foncier, ainsi que le montant et l'échéance des annuités à acquiescer, elle fixe les modalités des nouvelles constitutions de gage sur les objets mobiliers et l'emploi des sommes obtenues par ce moyen et elle précise sous quelles conditions et dans quel délai le débiteur est autorisé à aliéner l'immeuble hypothéqué ou à transformer ou abandonner l'entreprise exploitée sur cet immeuble.

Elle statue sur les demandes des cautions et coobligés solidaires tendant à être mis au bénéfice du sursis au remboursement des capitaux conformément à l'article 23.

Art. 43.

La décision de l'autorité de concordat (art. 41 et 42) doit être communiquée, par écrit, au débiteur in extenso et à chaque créancier et caution dans la mesure où elle le concerne.

Elle peut, conformément à l'article 19 LP, être déférée au Tribunal fédéral par le débiteur dans toute son étendue et par chaque créancier et caution dans la mesure où elle le concerne.

Art. 44.

Une fois passée en force, la décision prise dans la procédure de concordat hypothécaire doit être exécutée par le commissaire dès que le débiteur justifie avoir payé le dividende concordataire aux créanciers. En particulier, il incombe au commissaire:

- a) de pourvoir aux radiations nécessaires dans le registre foncier et sur les titres de gage et de faire annuler le sursis et les modifications apportées quant au service des intérêts;
- b) de faire inscrire au registre foncier le nouveau droit de gage créé en vue de l'acquisition ou de la capitalisation des intérêts couverts, de faire établir les titres de gage, de les remettre

aux nouveaux créanciers gagistes et d'en payer, le cas échéant, la contre-valeur aux créanciers des intérêts;

c) de veiller ou de procéder lui-même, le cas échéant, à la constitution de gage sur les objets mobiliers et de surveiller l'emploi qui sera fait des fonds ainsi obtenus.

Si, après nouvelle sommation, les titres de gage n'ont pas été produits, le commissaire procède aux publications destinées à tenir lieu des inscriptions sur les titres.

Art. 45.

En outre, si l'autorité de concordat a autorisé l'aliénation de l'immeuble hypothéqué ou la transformation ou l'abandon de l'entreprise exploitée sur cet immeuble (art. 2, lit. b), le commissaire surveille l'exécution de ces opérations par le débiteur.

Si le débiteur ne procède pas à ces opérations dans le délai qui lui a été imparti à cet effet ou s'il y procède dans d'autres conditions que celles approuvées par l'autorité de concordat, le commissaire devra immédiatement requérir de l'autorité de concordat la révocation du concordat.

Art. 46.

Si le sursis au remboursement des capitaux est révoqué ou s'il tombe par suite de la révocation du concordat, l'autorité qui a prononcé la révocation doit en donner connaissance aux créanciers gagistes, à l'office des poursuites et au conservateur du registre foncier.

A la demande des intéressés, l'autorité de concordat fera radier sur les titres de gage les annotations relatives au sursis et au service des intérêts.

Si le sursis tombe ensuite de la réalisation du gage par voie d'enchères forcées, l'office qui procède à la réalisation pourvoira aux radiations.

Art. 47.

Si une nouvelle estimation du gage (art. 15) entraîne un changement quant au service des intérêts, le Tribunal fédéral ordonne les modifications nécessaires dans le registre foncier et sur les titres de gage.

Art. 48.

Lorsque la caution prétend que le débiteur est revenu à meilleure fortune ou réalise des gains suffisants (art. 24) et que le débiteur le conteste, l'autorité cantonale de concordat qui a homologué le concordat en première instance statue définitivement, à la requête de la caution, en appréciant librement les circonstances.

Elle doit d'office procéder aux enquêtes nécessaires et elle peut prendre l'avis d'experts.

Le débiteur est tenu de donner tous les renseignements et de produire toutes les pièces que lui demande l'autorité de concordat; en particulier il devra produire ses livres.

Art. 49.

L'autorité cantonale ne peut pas percevoir d'émolument spécial pour la décision sur la procédure de concordat hypothécaire qui est rendue en même temps que l'homologation du concordat. Pour l'ouverture de la procédure de concordat hypothécaire, pour le sursis au remboursement des capitaux et pour la décision sur plainte prévue à l'art. 38, l'autorité perçoit un émolument de 20 à 30 francs.

Le Tribunal fédéral perçoit un émolument de justice de 10 à 150 francs, indépendamment du remboursement des frais de chancellerie.

Les commissions fédérales d'estimation des gages ont droit aux indemnités prévues, en matière d'expropriation pour les commissions (réglement du 11 mars 1910, SS 1 et 2) et arrêté du Conseil fédéral du 2 septembre 1919, ch. 1).

Art. 50.

Les frais de l'estimation du gage sont à la charge du débiteur.

Les frais des estimations ultérieures sont supportés par le créancier requérant. Toutefois, si la nouvelle estimation révèle une augmentation de valeur, le débiteur est tenu de rembourser ces frais au créancier.

Le débiteur supporte les autres frais de la procédure et, à la demande de l'autorité de concordat ou du commissaire, il doit en faire l'avance.

Section V.

Dispositions transitoires.

Art. 51.

Le débiteur qui a obtenu un sursis pour les dettes garanties par gage, en vertu de l'ordonnance du Conseil fédéral du 27 octobre 1917, peut, même s'il n'exploite pas un hôtel, introduire la procédure de concordat hypothécaire conformément aux dispositions du présent chapitre.

Si le débiteur recourt à la procédure de concordat hypothécaire, les intérêts bénéficiant du sursis précédent et qui n'ont pas encore été payés par acomptes sont considérés comme garantis par gage. Quant aux intérêts du capital qui ont couru depuis, ils ne sont considérés comme garantis par gage qu'à concurrence de la différence existant entre cinq intérêts annuels entiers et la somme des soldes impayés sur les intérêts bénéficiant du sursis précédent.

CHAPITRE III.

Interdiction de créer des hôtels.

Art. 52.

Il n'est pas permis, sans une autorisation du Conseil fédéral, de créer de nouveaux hôtels ou pensions d'étrangers, d'agrandir les établissements existants en vue d'une augmentation du nombre de leurs lits ou d'employer à l'industrie hôtelière des bâtiments précédemment affectés à un autre but.

Le Conseil fédéral accorde l'autorisation, lorsqu'un besoin est rendu vraisemblable et que justification financière est produite.

Art. 53.

La demande tendant à obtenir l'autorisation prévue à l'article 52 de la présente ordonnance est adressée au gouvernement cantonal qui en fait l'examen et la transmet avec son préavis au Conseil fédéral.

Le Conseil fédéral statue définitivement. Toutefois les autorités cantonales peuvent soumettre l'exploitation autorisée en vertu de l'article 52 aux restrictions qui lui sont par ailleurs applicables à teneur de la législation de la Confédération et du canton.

Art. 54.

Celui qui, sans avoir obtenu l'autorisation du Conseil fédéral, procède ou fait procéder à l'un des actes prévus à l'article 52, al. 1er, est puni de l'amende jusqu'à 20,000 francs.

Les cantons sont tenus d'empêcher la construction d'hôtels ou pensions d'étrangers, lorsque la construction ou l'exploitation de ces établissements sont en contradiction avec l'article 52, al. 1er.

CHAPITRE IV.

Dispositions finales.

Art. 55.

La présente ordonnance entrera en vigueur le 1er janvier 1921 et cessera de produire ses effets le 31 décembre 1925 au plus tard.

Pendant qu'elle sera en vigueur, toutes les dispositions en contradiction avec elle seront sans effet.

Sont abrogés au 1er janvier 1921:

- a) l'ordonnance du Conseil fédéral du 2 novembre 1915 relative à la protection de l'industrie hôtelière contre les conséquences de la guerre;
- b) l'arrêté du Conseil fédéral du 5 janvier 1917 tendant à la protection de l'industrie hôtelière;
- c) l'ordonnance du Conseil fédéral du 27 octobre 1917 complétant et modifiant les dispositions de la loi fédérale sur les poursuites et la faillite relatives au concordat.

Les sursis accordés sur la base de ces décrets continuent à déployer leurs effets.

Berne, le 18 décembre 1920.

Au nom du Conseil fédéral suisse:

Le vice-président:

SCHULTHEISS.

Le chancelier de la Confédération,

STEIGER.

Informations économiques

Relèvement des droits d'entrée sur les tabacs.

On mande de Berne au « Journal de Genève »: Le Conseil fédéral a décidé de relever, à partir du 1er janvier les droits d'entrée sur les tabacs en les adaptant au prix actuel du marché. Il le fait d'une manière nouvelle en introduisant dans les tarifs la notion de la qualité de la marchandise. Ainsi au lieu du droit unique de 75 fr. par 100 kilos brut, il sera perçu dorénavant 140, 190 et 250 francs pour les tabacs autres que les tabacs à cigarettes, 400, 450, 510 et 1000 francs pour les tabacs à cigarettes. Les droits d'entrée sur les cigarettes et les cigarettes sont portés de 800 à 900 fr. et de 1200 à 1300 fr.

Cette augmentation entraînera-t-elle une hausse sensible des produits fabriqués? On ne le croit pas. En tout cas on estime qu'une élévation immédiate des prix de vente ne se justifierait pas, car il y a dans le pays de grandes quantités de tabac manufacturé et de très gros approvisionnements de tabac en feuilles. Du 13 au 22 décembre 600,000 kilos ont été importés.

D'après des calculs approximatifs, les nouveaux droits justifieraient tout au plus, lorsque les provisions auront été épuisées, une augmentation de 15 centimes par paquet de 20 «bouts». La proportion serait la même pour les autres produits manufacturés, à l'exception des cigarettes.

Afin de prévenir une hausse excessive, le Conseil fédéral fera suivre la question des prix de détail par une commission d'experts. Ces mesures seront soumises au Parlement.

Nouvelles sportives

Hockey sur glace. Le championnat national, série romande, s'est disputé le 8 janvier à Château-d'Oex devant une nombreuse assistance. La victoire a été remportée par l'équipe du Rosey. — La coupe Bouvier a été disputée les 9 et 10 janvier à St. Moritz, en présence d'environ 2000 spectateurs et par un temps splendide, entre un team anglais et la première équipe de la localité. Les Anglais furent victorieux le premier jour et firent match nul le lendemain.

Curling. Cinq équipes internationales se sont disputées, les 6 et 7 janvier le challenge Eberhard. La victoire a été remportée par l'équipe anglaise Harris. — A Grindelwald se jouent des matches pour la coupe Jackson. — Des matches sont annoncés aux Avants pour les 18 et 26 janvier, ainsi que pour le 7 février.

Trafic

Nos chemins de fer. La direction du chemin de fer du Lötschberg communique que les réductions d'horaires introduites le 20 décembre 1920 par suite du manque d'eau ont été abrogées. L'horaire complet a été remis en vigueur le 9 janvier. — La ligne de la Wengernalp C. de la Jungfrau a été ouverte de Lauterbrunnen à Jungfraujoch. Les stations climatiques organisent chaque jour des excursions jusqu'à Jungfraujoch. Les manifestations sportives battent leur plein dans la région.

AVIS concernant la distribution du journal.

Par suite de l'introduction des abonnements postaux et de la modification intervenue dans la manière d'adresser notre journal, quelques irrégularités se sont produites dans la distribution de notre premier numéro. Nous prions les intéressés de bien vouloir les excuser. Nous avons pris les mesures nécessaires pour obtenir une expédition irréprochable de la «Revue des Hôtels» à tous ses abonnés.

L'Administration.

LAYTON'S

Oeufs congelés, mélangés, en bidons de 5 et 20 kg. soit 22 œufs par kg. frs. 7.— le kg.

Oeufs congelés, en bidons de 5 et 20 kg. soit 35 à 60 jaunes par kg. frs. 8.25 le kg

Oeufs congelés, en bidons de 5 et 20 kg. soit 45 blancs au kg. frs. 7.50 le kg.

Oeufs évaporés, bidons de 5 et 10 kg. et caisse d'orig. 45 kg. 450 à raison de frs. 19.— le kg

JOHN LAYTON & Co. Ltd.

Directeur **E. SCHAEFFER**, No. 11. Rue du Port, **GENÈVE.**

La S. A. de Laminiers et Cablerie à Cossonay-Gare

CANTINIER

pour son chantier des tourbières de Bavois campagne 1921. Ce chantier occupera de 100 à 150 ouvriers. Les offres et demandes de renseignements sont à adresser par écrit à l'Usine de Cossonay. Ne téléphoner ou se présenter que sur convocation de la Société. 5957

Hotel oder Kuranstalt zu kaufen gesucht

Langjähriger Leiter einer bekannten Kuranstalt sucht nachweisbar rentierendes Geschäft, mit ca. 100 Betten zu kaufen. Grössere Anzahlung kann geleistet werden. Bevorzugt wird die deutsche Schweiz oder Tessin. Diskretion wird zugesichert und verlangt. Offerten sub. Chiffre H. N. 2539 an die S. H. R., Basel 2.

HOTELIERS!

es ist in Ihrem Interesse

Ihren Kunden nur **gute Produkte** zu empfehlen! Ihr Gewinn, Ihr Umsatz wird sich steigern! Ihre Kundschaft bleibt Ihnen treu!

Ihr Geschäft und dessen guter Ruf wird sich blühend entwickeln! Die vorzüglichen Produkte unseres Hauses werden in jeder Beziehung den Ansprüchen Ihrer Kundschaft entsprechen.

A.-G. POLUS, BALERNA (Tessin)

Fabrik feiner Zigarren und Rauchtabelle. 179

Papier-servietten

empfehlen ab Lager

Goetschel & Co.

Chaux-de-Fonds

Buchführung

besorgt prompt und gewissenhaft 104

E. Eberhard, Zürich

(vorm. Bär & Hohmann)

Bahnpost 100 Tel. Kloten 37

On cherche à acheter d'occasion

par 50 entières et 50 demi-bouteilles les vins suivants garantis vieux des années 1906 à 1911. :: Marques connues.

BEAUNE - POMMARD - NUIT CHAMBERTIN - ST-ESTEPHE ST-EMILION - ST-JULIEN

CHATEAUX BORDELAIS OU PONTET CANET, etc.

Adresser Offres sous H. N. 2530 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Vacherin pour fondue

garanti tout gras et de première qualité par pièce de 8 à 12 kilos à fr. 4.60 le kilo, départ Vevey. 2531

F. Bächler-Hubler, fromages, Vevey.

Daily Mail

CONTINENTAL EDITION

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating in the Continent.

Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Gasthof zum „Bären“ in Langenthal

Zufolge künftigen Uebergangs an eine Aktiengesellschaft ist der bestbekannte per 1. April, event. 1. Juli künftigen, an einen tüchtigen Fachmann zu verpachten, ev. in Regie zu geben. — Schriftliche Anmeldungen sind an Hrn. A. Kläsi, in Langenthal zu richten, wo weitere Auskunft erteilt wird. 5539

Tüchtiger Hotelier

verheiratet, mit wertvollen Beziehungen in internationalen Gästekreisen sucht per sofort oder Sommer selbständige

Direktion

Gefl. Offerten unter Chiffre K. G. 2536 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Feine Tirolerweine

Eug. Keel · Weinhandlung · Gossau

(St. Gallen). Telefon Nr. 151. Offerten und Muster auf Verlangen. 118

BILLOT

gegr. 1835, der erste u. beste der französischen

Schaumweine

Verlangen Sie Offerte durch General-Vertreter

A. Schönbberger

Eigenstr. 15, Zürich 8

Closetpapier

in Rollen

empfehlen zu Vorzugspreisen

P. Gimmi & Co.

zum Panyon

St. Gallen 102a

HONIG FELCHLIN

Delikat.ausl.Schleuder-Bienenhonig à Fr. 3.85

Tafel-Kunsthonig à Fr. 2.— und 2.50 per Kilo

Verlangen Sie reichhaltige Preisliste und Proben.

Max Felchlin, Schrygg, Honig-Import.

Die Direktorstelle des Hotels Alpenrose in Sils-Maria

ist auf kommende Sommersaison neu zu besetzen. Bewerber belieben ihre Offerten an den Präsidenten der Gesellschaft (Herrn Lorenz Gredig) nach Pontresina zu richten. Stellenantritt 15. März.

DER VORSTAND

2537

Stellen-Anzeiger N° 2

Schluss der Inseratenannahme: Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen — Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit. Unter Chiffre werden berechnet. Erstmalsige Insertion . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.— Jede ununterbroch. Wiederhol. . . 2.— 3.— 4.— 4.80 Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 20 Cts. Zuschlag berechnet. Belegnummern werden nicht versandt. Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspediton beizufügen.

Bureaufräulein (II.), gesucht per sofort. Gehalt pro Monat Fr. 400.—. Offerten nebst Photo und Zeugnisse, an Buffet S. B. Basel. (1383)

Chef de cuisine, gesucht für die Sommersaison 1921 nach Baden eine gewandte, tüchtige Chefköchin. Lohn nach Uebereinkunft. Eintritt anfangs März. Chiffre 1384

Chef de cuisine, gesucht, in grosses Kurhotel am Vierwaldstättersee, Saison Mitte Mai—Ende September. Nur absolut tüchtige, seriöse, arbeitsame und sparsame Referenzen, die schon mit Erfolg ähnliche Stelle bekleidet haben, und in der franz. Küche durchaus bewandert sind, wollen Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen einsenden. Chiffre 1386

Chef de service, Erstkl. Grossrestaurant sucht per Anfang März tüchtigen Chef de service. Ohne genügenden Fähigkeitsausweis jede Anmeldung unnütz. Offerten unter Chiffre S 177 Y an Publicitas A.-G., Bern. (503)

Chef oder Chefköchin, Haus von 60 Betten, mit Jahresbetrieb, sucht tüchtigen Chef oder Chefköchin, poliersehrkundig und sparsam, denen man eine sehr gute Küche zur alleinigen Führung überlassen kann. Es wollen sich nur tüchtige Personen melden, die auf Jahresstellen mit nicht zu hohen Ansprüchen reflektieren. Chiffre 1381

Direktor, in mittelgrosses Haus ersten Ranges wird tüchtiger Direktor gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1389

Etagen- und Lingeriegouvernante, energische, gesucht auf Ende Januar 1921. Monatslohn Fr. 180.—. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Sanatorium Altein, Arosa. (1391)

Etagengouvernante, jüngere, tüchtige Kraft für Passantenhaus I. Ranges gesucht. Jahresstelle. Chiffre 1387

Etagengouvernante, tüchtige, selbständige und energische Person, gesetzten Alters, wird für Grand Hotel der Zentral-schweiz für Ende April gesucht. Saison bis Anfang Oktober. Offerten nebst Photographie, Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1395

Gesucht für sofort nach dem Engadin in Hotel ersten Ranges: tüchtige Magazin-Kücheneingouvernante, Vertrauensperson, und eine Kaffee- und Theekochin. Chiffre 1392

Gesucht für Ende März für lange Saison in mittleres Hotel ersten Ranges der Zentral-schweiz: Ein tüchtiger, selbständiger Küchenchef für gute, erstklassige Küche, ebendasselbe eine Etagen- und Office-Gouvernante, ein Kuchenvolontär, gelernter Patissier. Offerten, Zeugnisse mit Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1398

Gouvernante de lingerie, très capable est demandée pour place à l'année. Offres à l'Hôtel Montreux-Palace, Montreux (1394)

Küchenchef, tüchtiger, gelernter Patissier gesucht. Anfang oder Mitte Mai. Chiffre 1388

Kellnerlehrling gesucht in erstklassiges Passantenhotel der franz. Schweiz. Eintritt 1. Februar. Offerten mit Bild erbeten. Chiffre 1396

Oberkellner. Gesucht auf kommende Sommersaison in Hotel I. Ranges (Engadin), tüchtiger Oberkellner, gesetzten Alters. Chiffre 1393

Sekretär-Empfangschef Gesucht für sofort in Hotel ersten Ranges von St. Moritz ein Sekretär-Empfangschef, sprach- und umgangswandig, korrespondenzfähig, 26—30 Jahre alt, gut repräsentierend, tüchtig, seriös. Offerten mit Photo, Zeugnisse und Gehaltsansprüchen an Postfach No. 11555, St. Moritz. (1390)

Sekretär II. oder Sekretärin, gewandt, flotte Handschrift, zum sofortigen Eintritt in Jahresstelle gesucht. Handschriftliche Offerten mit Bild, Zeugnis-schriften und Gehaltsansprüchen erb. an Dr. Turbans Sanatorium, Davos-Platz. (1397)

Sekretärin-Buchhalterin. Grosses, erstkl. Restaurant in Bern sucht zu baldigem Eintritt tüchtige, selbständige, bilanz-sichere Sekretärin-Buchhalterin. Deutsch und Französisch in Wort und Schrift, sowie Maschinenschreiben unerlässlich. Ausführliche Offerten unter Chiffre T 178 Y an Publicitas A.-G., Bern. (502)

Stellengesuche · Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

Erstmalsige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.— 3.— 4.— 4.80 Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 20 Cts. Zuschlag berechnet. Belegnummern werden nicht versandt. Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspediton beizufügen.

Bureau & Réception

Bureauaustelle. Junge, sprachkundige Tochter, mit Fachschulbildung, sucht Stelle als Anfangsler. (140)

Chef de réception-Kassier-Journalführer. Schweizer, 26 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, guter Korrespondent und Maschinenschreiber. Seine Braut als Bodenschneiderin in der Schweiz. — Voraussetzungen: tüchtige, energische Engagements auf Anfang März im gleichen Hause. Jahresstelle bevorzugt. Referenzen und mehrjährige Zeugnisse zu denben. Chiffre 141

Chef de réception, sprachkundig, mit prima Referenzen und Zeugnissen, sucht Direktion oder analogen Posten. Chiffre 147

Gerant, Oberkellner, Chef de service. Schweizer, mit besten Ref., 33 Jahre alt, 4 Sprachen, gewandt in Service und Bureau, sucht Engagement, eventuell auch für seine Frau, die ebenfalls tüchtig im Fache ist. Chiffre 144

Hotelfachmann, tüchtiger, energischer Direktor, mit besten Ref., sucht Ausst.-ung. Chiffre 82

Sekretär-Kassier, mit Sprachkenntnissen und prima Referenzen, sucht Stelle. Chiffre 958

Sekretär-Kassier, bewandert in Réception und Kontrolle, 3 Hauptsprachen, sucht leidenschaftlich Engagement. Nur dauernde Stelle. Chiffre 142

Sekretärin-Kassiererin. Vertrauensvolles, intelligentes, sympathisches Fräulein sucht in besserem Hotel Sekretärin-Stelle (am liebsten im Kt. Tessin). Gute allgemeine praktische Vorkenntnisse. Referenzen zur Disposition. Eintritt sofort oder nach Belieben. Gefl. Offerten unter Chiffre P 7 O an Publicitas A.-G., Olten. Chiffre 143

Sekretärin-Kassierin, seriös und tüchtig, sucht Stelle. Chiffre 156

Salle & Restaurant

Oberkellner, gewandt, sprachkundig, mit den Bureauarbeiten vertraut, sucht Saison- oder Jahresengagement. In Zeugnis-schriften und Referenzen zu Diensten. Chiffre 152

Saa tochter, sprachkundig, treu und servicegewandt, sucht für die Frühjahrsaison Stelle als Obersaaltochter oder für selbständige in gutes Hotel oder Hotelrestaurant, am liebsten nach Luzern oder Umgebung. Chiffre 148

Saaltochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison-besetzung. Offerten an Berny Gysin, Modiswil (Bern) (149)

Buffetdame. Serviertochter sucht Stelle als Buffetdame in besserem Restaurant oder Gasthof. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 142

Kellner, 28 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement in erstklassiges Haus, für sofort oder später. Chiffre 143

Obersaaltochter, best empfohlen, 3 Sprachen mächtig, in Saal, Rest. und Tea-room durchaus bewandert, sucht passende Stelle. Bevorzugt Jahresstelle. Chiffre 157

Saalenfrochter, 22 Jahre, sucht baldige Stelle, nur in grösseres Hotel, Offerten mit Lohnangebots und Dauer der Lehrzeit erbeten. Zu erfragen durch die Hotel Revue. Chiffre 116

Buffetlehtochter. Braves Mädchen sucht Stelle. Luzern bevorzugt. Gefl. Offerten an Emma Friedli, Modiswil. (154)

Barmaid, gewandte Mixerin, 4 Hauptsprachen, sucht auf den Sommer Engagement, event. Jahresstelle. I. Referenzen. Chiffre 155

Barmann, 29 Jahre, verheiratet, 4 Sprachen, sucht auf kommende Sommersaison passendes Engagement, event. als Oberkellner oder Chef de hallé. Beste Referenzen. Chiffre 151

Vertrauensstelle sucht seriöses Fräulein, gesetzten Alters, gut präsentierend, tüchtig und selbständig im Hotel- und Restaurantbetriebe, als Gerantin oder Haushälterin, event. Buffetdame in gutes Haus. Langjährige prima Referenzen. Chiffre 122

Cuisine & Office

Patissier, mit Zeugnissen und Referenzen nur erstkl. Häuser, sparsamer, solider Arbeiter, sucht Engagement als 10. Mierz. Gefl. Offerten mit Gehaltsangebots erbeten. Chiffre 150

Chef de cuisine, Suisse, 33 ans, parlant les 3 Langues, actuellement dans le Grand Hotel de montagne de la Suisse romande, cherche engagement pour mois de mars dans maison ter. ordre. Ch. 118

Chef de cuisine, mit erstklassigen Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle, würde eventuell auch Aushilfe machen. Chiffre 112

Chef de cuisine, sérieux, sédentaire et de confiance ayant travaillé dans maison de ter ordre, cherche place de suite ou date à convenir. Certificats à dispo. tions. Chiffre 114

Chef de cuisine, sérieux, capable et économe ayant travaillé dans de bonnes maisons en Suisse et à l'étranger, cherche place stable à l'année si possible ou à défaut pour la saison. Bonnes références et certificats à disposition. Chiffre 128

Koch-Volontär. Junger Hotelierssohn mit guten Vorkenntnissen. Kochkurs Ecole Hotelière und 4 Monate prakt. Gehl., sucht auf 1. Februar eine Stelle als Volontär in eine gute Küche, wenn möglich in der franz. Schweiz zur weiteren Ausbildung. Bescheidene Ansprüche. Offerten an H. Elser, Ecole Hotelière, Cour Lausanne. (125)

Kochlehrling. Junger Mann, welcher seine 3jährige Lehrzeit als Konditor absolviert, sucht Stellung als Kochlehrling. 10. Mierz. Chiffre 113

Küchenchef. 38 Jahre, tüchtig und solid, sucht Stelle auf 1.—15. März oder Sommersaison, gegenwärtig in Hotel ersten Ranges in Winteraaron. Chiffre 127

Zimmer-u. Officebedienten, deutsches Mädchen, darin tüchtig gewohnt, sucht Stellung. Offerten an Paula Georgi, Hausen am Albis. Chiffre 115

Etag & Lingerie

Chef de rang oder d'étag, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für anfangs oder Mitte März. Chiffre 132

Etagenportier und Zimmermädchen. Ehepaar, 27 u. 25 Jahre alt, tüchtig und arbeitsam, suchen für Frühjahrsaison Stelle in Hotel. Tessin bevorzugt. Prima Zeugnisse, Photo und Referenzen zu Diensten. Chiffre 141

Glitterinnen, zwei, suchen Engagement für Winteraaron nach dem Engadin. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 134

Lingerie- und Hausmädchen, zwei, tüchtige, suchen Stellen in Hotel. Off. erbeten an Elia Brecht, St. Margrethen (Rhodan). (135)

Lingere, deutsch und französisch sprechend, tüchtig und selbstständig in Lingerie, wünscht Engagement in Jahresstelle in Hotel, Sanatorium. Gute Referenzen. Eintritt nach Belieben. Chiffre 146

Zimmermädchen. Junge Tochter sucht Stelle in nur besserem Hotel. Zeugnis vorhanden. Chiffre 136

Bains, Cave & Jardin

Caviste, ayant travaillé dans Grands Hôtels Suisse, France et Italie, cherche place pour mois de Mars ou plus tard. Caviste Carlton Hotel, St. Moritz. (146)

Masseur und Bademeister, selbständig, mit guten Zeugnissen, in allen vornehmsten Arbeiten erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 133

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, Bündner, 45 Jahre, 3 Hauptsprachen mächtig, sucht pro Sommersaison Stelle, event. als Conductor. Chiffre 126

Konduktor, 24 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, während 6 Jahren in England, sucht per sofort Stelle event. als Liftier oder sonstigen passenden Posten. Chiffre 138

Portier. Schweizer, 35 Jahre, vier Hauptsprachen, sucht Stelle als Portier-Konduktor oder Portier allein. Erstklassige Zeugnisse. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 139

Divers

Gouvernante, tüchtige, sucht Stelle für Lingerie und Ecom-nomist. Gute Zeugnisse. Chiffre 104

Malier für Renovationen und Reparaturen inkl. tapezieren, tüchtig, flinker, zuverlässiger Fachmann mit eigenem Werkzeug sucht Anstellung. Chiffre 131

Tapetier-Dekorateur. 2 junge, fachkundige Arbeiter suchen dauernde Stellung in Kurhotel der Ostschweiz. Offerten unter Chiffre Z. O. 39 befördert Rudolf Mosse, Zürich. Za 33 C

Schreiner. tüchtig, schon in erstkl. Hotels gearbeitet, der auch Tapezierer- und Malerarbeit ausführt, sucht mögl. Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 153